

GESCHÄFTSBERICHT RAIFFEISEN-VERBAND 2003





ZURÜCK Mit dem Klick auf dieses Symbol kehren Sie auf die vorhergehende Seite zurück.



VERGRÖßERN Ein Klick auf dieses Symbol vergrößert die Ansicht am Bildschirm.



HOME/INHALT Mit einem Klick auf dieses Symbol kehren Sie auf die Seite mit dem Inhaltsverzeichnis zurück. Hier können Sie das gewünschte Kapitel immer direkt anwählen



DRUCKEN Ein Klick auf dieses Symbol öffnet das Fenster für den Druck des Dokuments (jeweils Doppelseiten). Für den Druck von Einzelseiten wählen Sie bitte auf der Raiffeisen-Homepage das Dokument «pdf für Druck».

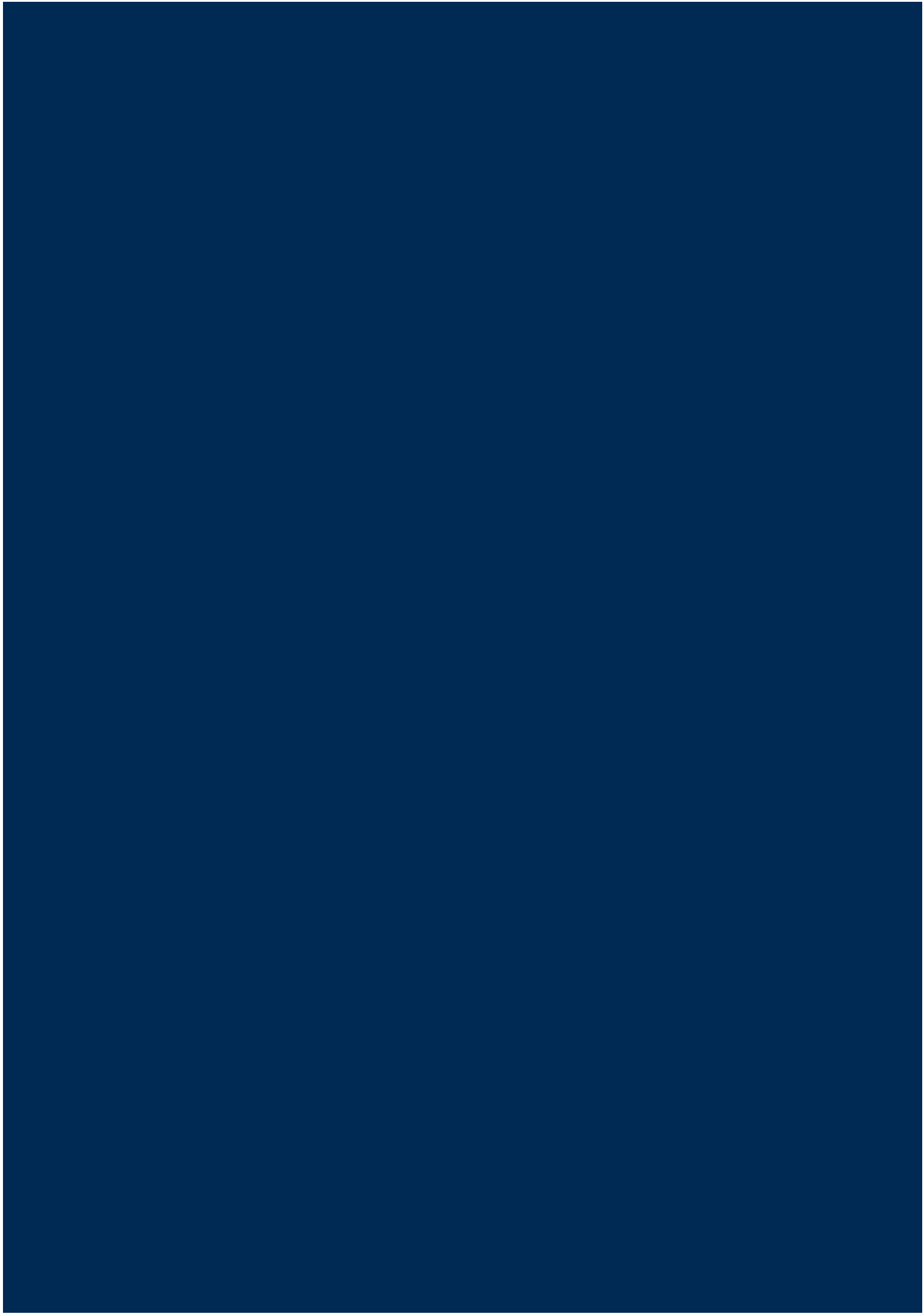


WEITER Mit dem Klick auf dieses Symbol gelangen Sie auf die folgende Seite.



VERKLEINERN Auf vergrößerten Seiten wählen Sie mit einem Klick auf dieses Symbol die «Normalansicht».

Kein Ausruhen auf den Lorbeeren	6
Geschäftstätigkeit	10
Geschäftsverlauf	16
Bilanz	24
Erfolgsrechnung	25
Beantragte Verteilung des verfügbaren Bilanzgewinns	26
Mittelflussrechnung	26
Anhang zur Jahresrechnung	30
Informationen zur Bilanz	42
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	53
Informationen zur Erfolgsrechnung	55
Prüfungsbericht der Revisionsstelle	58
Prüfungsbericht des Aufsichtsrates	59
Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht	62
Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht	63
Impressum	



*«Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser;
aus Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.»*
Thales von Milet

Die Schweiz als Wasserschloss Europas ist geprägt von Seen, Bächen und Flüssen. Sie sind nach wie vor das einzige flächendeckende und weitgehend zusammenhängende natürliche Netzwerk, wenn auch die wenigsten Flussläufe noch als Transportwege benützt werden. Auf dem Weg von der Quelle bis zur Landesgrenze ist das Wasser für die Menschen Naturschauspiel und Wasserspeicher zugleich – und damit Lebensgrundlage.

Ähnlich wie die Flüsse in der Schweiz stehen die Raiffeisenbanken in ihrem Bereich für ein schweizweites Netzwerk und sorgen für eine flächendeckende Versorgung mit allen modernen Bankdienstleistungen. Und damit sind die Wasserwege – am Beispiel des Rheins –, die in diesem Jahr den Geschäftsbericht illustrieren, ein starkes Bild für die Kompetenz unsere Bankengruppe.

Ein Fluss wie der Rhein, dessen Lauf von der Quelle bis zur Landesgrenze in den Bildern dieses Geschäftsberichts dokumentiert ist, ist auch Sinnbild des Lebens. Wir laden Sie ein, die Bilder aus der Sicht Ihres eigenen Lebensweges zu «lesen». Wenn wir als Raiffeisen-Gruppe irgendwo und irgendwann einen positiven Beitrag an Ihren Weg leisten dürfen, tun wir dies gerne: Wir machen den Weg frei.





Sich sammeln. Bevor Bewegung im Leben entsteht, sammelt man sich:
Beim Wasser verdunstet ein Drittel, nur zwei Drittel bleiben zurück und starten
zur Reise auf einem noch unbekannten Weg in eine noch ungewisse Zukunft.
Tomasee am Ursprung des Vorderrheins





Seit einem Jahr ist Dr. h.c. Franz Marty als Präsident des Verwaltungsrates der Raiffeisen-Gruppe im Amt. Was ihn und den Verwaltungsrat in dieser Zeit beschäftigt hat und welche Eindrücke er bei seiner neuen Aufgabe gewonnen hat, zeigt er im Gespräch auf.

Dr. h.c. Franz Marty,
Präsident des Verwaltungsrates
der Raiffeisen-Gruppe

*«Der Verwaltungsrat
muss der grossen
Verantwortung gewachsen
sein.»*

*Sie können auf Ihr erstes Jahr als Verwaltungsratspräsident der Raiffeisen-Gruppe zurückblicken.
Wie haben Sie dieses erlebt?*

Dr. h.c. Franz Marty: Der Wechsel zur Raiffeisen-Gruppe brachte mir viele neue Eindrücke Begegnungen und Erfahrungen. Ich habe es sehr geschätzt, wie ich auf allen Ebenen – Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, Regionalverbände und Banken – gut aufgenommen und tatkräftig unterstützt wurde. Ich bin sehr motiviert, für die erfolgreiche Raiffeisen-Gruppe tätig zu sein.

Was war im vergangenen Geschäftsjahr das Hauptanliegen für Sie und den gesamten Verwaltungsrat?

Der Verwaltungsrat hat seine eigene Arbeit kritisch überprüft, um professionell und wirksam handeln zu können. Grösse, Zusammensetzung und Arbeitsweise des Verwaltungsrates sollen zeitgemäss auf die Anforderungen der Corporate Governance ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat muss der grossen Verantwortung gewachsen sein.

Was hat Sie an Ihrer Arbeit bei Raiffeisen am meisten beeindruckt?

Ich bin beeindruckt, wie stark sich die Mitarbeitenden und die Führungskräfte in den Banken und im Verband mit Raiffeisen und mit ihrer Aufgabe identifizieren. Dieses Engagement gibt der Gruppe ein besonderes Profil, das unbedingt erhalten und gefördert werden muss. Die hohe Einsatzbereitschaft überzeugt auch die Kundinnen und Kunden.

Wo sehen Sie Herausforderungen, die es anzupacken gilt?

Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden wandeln sich und werden laufend anspruchsvoller. Dadurch sind wir gefordert, unsere Produkte und Dienstleistungen attraktiv zu halten und die Kompetenz unserer Mitarbeitenden zu fördern. Wir können uns nicht auf dem zurückliegenden Erfolg ausruhen, sondern müssen uns aktiv der wachsenden Konkurrenz stellen.

Was wird den Verwaltungsrat im Jahr 2004 besonders beschäftigen?

Unser Geschäftsmodell mit einer ausgeprägten dezentralen Verantwortung vor Ort ist einzigartig. Diese Stärke ist aufmerksam weiter zu entwickeln. Es bedingt aber auch, dass die Aufgabenteilung zwischen den Raiffeisenbanken und dem Verband den sich wandelnden Anforderungen gerecht werden muss, namentlich mit Blick auf unsere Effizienz und das regulatorische Umfeld.

Raiffeisen verfügt noch immer über das dichteste Bankennetz. Wie sehen Sie das in der Zukunft?

Ich glaube, dass die starke Präsenz von Raiffeisen ein Markenzeichen bleiben wird. Dazu gehört aber auch die Bereitschaft, Veränderungen am richtigen Ort und zur richtigen Zeit vorzunehmen. Massgebend dafür sind der Wandel der Kundenbedürfnisse und der nachhaltige Geschäftserfolg.

Wie stellen Sie den Kontakt zur Basis sicher?

Ich besuche regelmässig einzelne Raiffeisenbanken, mische mich als Zuhörer unter die Teilnehmer der Präsidenten- und Bankleiterforen und nehme jährlich an drei bis vier Generalversammlungen von Regionalverbänden teil. Ich schätze diesen Kontakt zu allen Sprachregionen und die interessanten Rückmeldungen, die ich dabei erhalte.

Hat sich Ihr Bild von Raiffeisen nach einem Jahr Verwaltungsratspräsidium verändert?

Vor meinem Amtsantritt habe ich mir nicht vorstellen können, wie viel Unternehmergeist in der Raiffeisen-Gruppe verteilt über das ganze Land gelebt wird. Es ist erfreulich, dass überall mitgedacht und mitdiskutiert wird, wenn es gilt, gute Lösungen zu finden. Diese Anteilnahme stimmt mich optimistisch für die Zukunft.





Erste Schritte gehen. Das Panorama rund um die ersten Schritte in einen Lebensabschnitt ist verheissungsvoll: Ziele so hoch wie schneebedeckte Berge, Ideen so vielfältig und farbig wie die Natur.

Piz Vial



Auch im Geschäftsjahr 2003 kann der Schweizer Verband der Raiffeisenbanken ein äusserst erfreuliches Ergebnis präsentieren. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zum erfreulichen Gruppenergebnis. Dieses ist das Resultat eines effizienten Zusammenwirkens aller Teile der Bankengruppe: Raiffeisenbanken, Gruppenunternehmen und Schweizer Verband der Raiffeisenbanken.

Der Schweizer Verband der Raiffeisenbanken (SVRB) zeichnet für die strategische Führung, die Koordination und den Ausbau der Gruppe verantwortlich. Er wirkt als eigentliches Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum. Über die Gruppe gibt der konsolidierte Geschäftsbericht detailliert Auskunft. Der vorliegende Bericht umfasst die Abschlüsse 2003 des SVRB inklusive der Niederlassungen St.Gallen, Grabs-Werdenberg, Winterthur, Basel, Zürich und Bern. Dieser Bericht sollte unter dem Blickwinkel der besonderen Aufgaben des Verbandes interpretiert werden.

Den um 4,2 Prozent gesteigerten Jahresgewinn verdanken wir einerseits einem guten Ergebnis aus dem Zinsengeschäft, andererseits dem weiter gesteigerten Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Gleichzeitig stieg der Geschäftsaufwand – insbesondere der Personalaufwand – moderater als in den Vorjahren. Die erhöhten Sachkosten sind vor allem auf Aufwendungen im IT-Bereich zurückzuführen.

Eine wesentliche Aufgabe des SVRB liegt in der Steuerung der Tresorerie und des Zinsänderungsrisikos. Der Refinanzierungsbedarf der Raiffeisenbanken hat im Verlauf der letzten Jahre aufgrund des grossen Passivgeldzuflusses abgenommen. Dagegen spielte die Steuerung des Zinsänderungsrisikos gruppenweit eine äusserst wichtige Rolle, weil die Kunden der Raiffeisenbanken in beträchtlichem Umfang von variablen Hypotheken auf Festhypotheken umgestiegen sind. Die damit verbundenen Absicherungsgeschäfte haben sich in einem gesteigerten Kontraktvolumen bei den derivativen Finanzinstrumenten niedergeschlagen.

Raiffeisen tritt als Gruppe auf und so wollen wir uns auch verstehen. Das erfordert von uns allen entsprechendes Engagement im Interesse der Gruppe. Dazu gehört, dass der SVRB die ihm zugewiesenen Aufgaben auf die Bedürfnisse der Raiffeisenbanken und ihrer Kundinnen und Kunden ausrichtet. Unter diesem Aspekt werden Projekte aufgesetzt und mit den Vertretern der Raiffeisenbanken priorisiert. Über die laufenden Aktivitäten haben wir auf dem RAI- und PREweb informiert. Ich erwähne einige Schwerpunkte:

Mit der Eröffnung der Niederlassung Bern im September 2003 konnten wir die Erschliessung der Städte beinahe abschliessen. Diese wird mit der Stadt Zug vollendet, wo die Raiffeisenbank Zug (ehemals Baar-Walchwil) im Frühling 2005 eine Bankstelle eröffnen wird.

Im Jahr 2003 wurden 22 Fusionen eingeleitet, 13 Geschäftsstellen eröffnet und 34 geschlossen. Die Umsetzung der Strukturstrategie ist ein dynamischer Prozess, der mit sehr viel Emotionen verbunden ist. Darauf wollen wir bei aller betriebswirtschaftlichen Richtigkeit auch in Zukunft Rücksicht nehmen.

Als Dienstleistungszentrum der Raiffeisen-Gruppe bewältigen wir ein sehr breites Spektrum von Aufgaben. Im Projekt «Leistungsoptimierung» wollten wir abklären, welche Aufgaben nötig und ob die Prozesse sinnvoll und effizient organisiert sind. Dabei haben wir ein beträchtliches Einsparungspotenzial festgestellt. Die entsprechenden Initiativen werden wir in den nächsten Jahren laufend umsetzen – einzelne davon wurden bereits realisiert. Gleichzeitig haben wir ein Krisenszenario erarbeitet, das bei massiven Ertragseinbrüchen zum Tragen kommen könnte. Im Zusammenhang mit der Leistungsoptimierung haben wir unsere Organisationsstruktur überprüft und an die veränderten Bedürfnisse angepasst. Ziel war es, Kerngeschäftsprozesse jeweils einem Departement zuzuordnen. Als Folge wurde ein zusätzliches Departement Finanzen & Logistik geschaffen, das seit Anfang Jahr von Barend Fruithof geführt wird. Die Organisation im Überblick:

Departement	Kerngeschäftsprozess
Niederlassungen & Kredite	Bankgeschäft mit Direktkunden, Dienstleistungen zum Kreditgeschäft
Markt & Vertrieb	Produktentwicklung, Verkaufsförderung, Vertriebsentwicklung, Markenmanagement
Finanzen & Logistik	Finanzielle Planung, Verarbeitung, Logistikdienstleistungen
Zentralbank	Bankgeschäft mit Raiffeisenbanken, Drittbanken, Institutionellen Anlegern, Firmenkunden, Bilanzbewirtschaftung und Tresorerie
Unternehmensentwicklung	Strategische Weiterentwicklung der Gruppe, Unternehmensplanung, Organisation, Personalmanagement, Strukturstrategie, Prävention
Inspektorat	Revision
Vorsitz	Risikosteuerung, Compliance, Kommunikation



Dr. Pierin Vincenz,
Vorsitzender der Geschäfts-
leitung der Raiffeisen-Gruppe

«Dank dem engagierten Einsatz der über 7300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter glänzt Raiffeisen mit einem äusserst erfolgreichen Jahresergebnis.»

Die Anforderungen zur Aufrechterhaltung eines sauberen Finanzplatzes Schweiz sind weiter gestiegen. Schwerpunkte im vergangenen Jahr waren dabei die Umsetzung der neuen Geldwäschereibestimmungen und der generelle Ausbau der Compliance-Aktivitäten.

Bei austauschbaren Produkten spielen die Vertriebskanäle eine entscheidende Rolle. Hauptpfeiler bleibt der stationäre Vertrieb, den unsere Raiffeisenbanken im direkten Kundenkontakt hervorragend bewältigen. Erfreulich ist aber die stetige Zunahme der Anzahl E-Banking-Verträge auf über 180'000 per Ende 2003. Über Budget liegen die Ergebnisse in der Kooperation mit cosba private banking ag und den Helvetia Patria Versicherungen.

Die Kundennähe als traditionelle Stärke der Raiffeisenbanken muss periodisch hinterfragt und neu belebt werden. Der Frage der Gestaltung der Kundenbeziehungen im Retailbanking widmete sich der Fachkongress in Hergiswil NW im Juni 2003. Der grosse Aufmarsch mit rund 850 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zeigte den grossen Stellenwert, den die Raiffeisenbanken diesem Thema beimessen.

Intensive Diskussionen durften wir anlässlich der Bankleiter-/Präsidenten-Foren über die Grundstrategie führen. Die wertvollen Anregungen und Einwände werden in die definitive Fassung einfließen und zu einer Richtschnur für eine erfolgreiche Zukunft der Raiffeisen-Gruppe werden. Die Umsetzung der Grundstrategie gehört denn auch zu den wichtigsten Herausforderungen des laufenden Jahres. Dabei setzen wir die folgenden Schwerpunkte:

Positionierung als führende Schweizer Retailbank, das heisst

- Marktanteile im Hypothekargeschäft gewinnen
- Ausbau des indifferenten Geschäfts forcieren
- Risiken im Griff halten (qualitatives Wachstum)

Ausschöpfen von Kundenpotenzialen, das heisst

- weniger Administration – mehr Beratung
- proaktiver Verkauf der gesamten Produktpalette
- Steigerung der Hauptbankbeziehungen

Effiziente Prozesse und Strukturen, das heisst

- Umsetzung der Strukturstrategie
- Skaleneffekte in der Verarbeitung nutzen
- Nutzung der Kooperationen

Daneben müssen wir die konzeptionellen Arbeiten im Zusammenhang mit den neuen Vorschriften von Basel II abschliessen, um vor der endgültigen Einführung die entsprechenden Tests durchführen zu können.

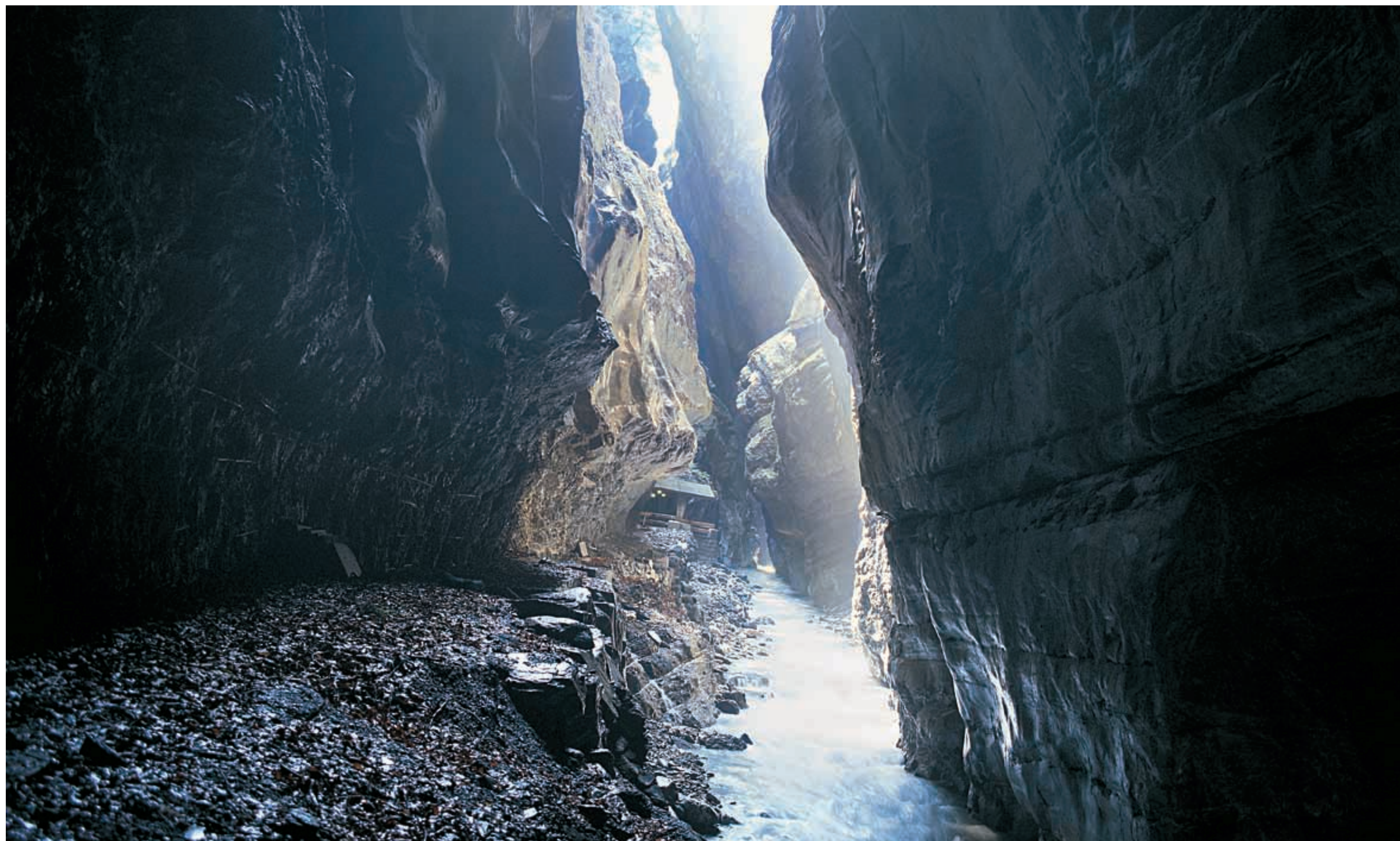
Als Gruppe sind wir stark; das haben die Erfolge der letzten Jahre mehr als deutlich bewiesen. Als Gruppe müssen wir uns weiter entwickeln; dies fordert der Markt von uns. Das können wir nur gemeinsam tun. Basis dafür ist eine offene und faire Kommunikation, die nicht in erster Linie das Haar in der Suppe sucht, sondern das gemeinsame Ziel – ein wichtiger Teil des Schweizer Bankenmarkts zu sein – vor Augen behält.

Das wünsche ich uns allen!

Dr. Pierin Vincenz

Vorsitzender der Geschäftsleitung





Das Licht finden. Gebändigt und zurückgeworfen vom Widerstand
unverrückbarer Felsen, gewinnt das Wasser Kraft und findet seinen Weg aus
dem Dunkel zurück ans Licht, zurück ins Leben.

Taminaschlucht



Der SVRB als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum der Raiffeisen-Gruppe weist im abgeschlossenen Geschäftsjahr einen Jahresgewinn von 12,2 Millionen Franken aus. Die Bilanzsumme ist aufgrund der starken Zunahme des Interbankgeschäftes kräftig um 18,7 Prozent auf 26,2 Milliarden Franken gestiegen.

Erfolgsrechnung

Der SVRB kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2003 zurückblicken. Dank der ausgezeichneten Performance im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft und dem höheren übrigen ordentlichen Erfolg ist der Betriebsertrag um 2,1 Prozent auf 312 Millionen Franken angestiegen. Eindeutig moderater als im Vorjahr (+ 17,4 Prozent) verlief im Berichtsjahr (+ 5,2 Prozent) der Anstieg des Geschäftsaufwandes. Insgesamt resultierte ein Jahresgewinn, welcher mit 12,2 Millionen Franken leicht höher ausfiel als im Vorjahr.

Erträge aus dem ordentlichen Bankgeschäft • Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft (Anhang 17) betrug 108,7 Millionen Franken. Der SVRB ist mit diesem Ergebnis sehr zufrieden, da es deutlich über den Erwartungen zu Beginn der Berichtsperiode ausfiel. Der Vorjahresvergleich ist geprägt durch den hohen Zinserfolg des Jahres 2002, welcher massgeblich vom ausgezeichneten Zinsstrukturmanagement der Zentralbank beeinflusst wurde.

Gut gearbeitet hat der SVRB im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (Anhang 18) mit einem Ergebnis, welches mit 54,7 Millionen Franken um 10,6 Prozent besser ausgefallen ist als im Vorjahr. Die Ertragssteigerungen sind zu gleichen Teilen auf höhere Einnahmen aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft und aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Beim Wertschriften- und Anlagegeschäft stiegen dank der Erholung der Börse sowohl die bestandesabhängigen Einnahmen aus dem Depotgeschäft (+ 2,0 Millionen Franken) als auch die Courtage-Erträge (+ 1,4 Millionen Franken). Während die Erträge aus dem Fondsgeschäft nur ein leichtes Minus aufweisen, gingen die übrigen Kommissionen stärker zurück (- 0,5 Millionen Franken). Das übrige Dienstleistungsgeschäft konnte dank höheren Kommissionseinnahmen aus dem Zahlungsverkehr (+ 1,6 Millionen Franken) und dem Ertrag aus Mergers- & Acquisitions-Transaktionen (+ 0,9 Millionen Franken) gesteigert werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft (Anhang 19) hat gegenüber dem Vorjahr deutlich um 17,3 Prozent auf 24,2 Millionen Franken abgenommen. Die einzelnen Positionen entwickelten sich recht unterschiedlich. Aus dem Aktienhandel resultierte ein Ertrag von 1,3 Millionen Franken, nachdem im Jahr 2002 noch ein Verlust von 4,2 Millionen Franken ausgewiesen wurde. Weniger gut als im letzten Jahr fiel dafür der Erfolg aus dem Zinsen-

handel mit einem Rückgang von 7,0 Millionen Franken aus. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit Devisen, Noten und Edelmetallen hat um 3,6 Millionen Franken abgenommen. Der SVRB hat zugunsten der Raiffeisenbanken die Geld/Brief-Spanne erheblich verkleinert. Dank der strategischen Zusammenarbeit mit der MSE (Mat Securities Express AG) können Noten über das Cash Center in der Raiffeisen-Organisation sicherer und mit besserer Qualität verteilt werden. Vom ausgebauten Service profitieren auch immer mehr Drittbanken.

Zugelegt hat die Position «Übriger ordentlicher Erfolg» mit einer Steigerung von 19,0 Prozent auf 125 Millionen Franken. Dieses Ergebnis ist dank einer Zunahme der anderen ordentlichen Erträge (Anhang 20) um 5,3 Prozent bei gleichzeitig starker Abnahme der anderen ordentlichen Aufwände um 39,9 Prozent zustande gekommen. Die Zunahme der anderen ordentlichen Erträge ist vorwiegend auf höhere Spesenrückvergütungen aus dem Kundengeschäft des SVRB (+ 0,5 Millionen Franken), höhere Bancomatstandortgebühren (+ 1,1 Millionen Franken), höheren Verkaufseinnahmen des Market Shop (+ 1,2 Millionen Franken) und der grösseren Auflage der Verbandszeitung (+ 0,8 Millionen Franken) zurückzuführen. Gesamthaft leicht zugenommen haben die Erträge des SVRB für verrechnete volumenabhängige Dienstleistungen an die Raiffeisenbanken. Zwei Faktoren haben zur starken Abnahme des anderen ordentlichen Aufwandes geführt: Dem in 2002 zum letzten Mal bezahlten ordentlichen Beitrag von 36 Millionen Franken in den Solidaritätsfonds steht im Berichtsjahr ein ausserordentlicher Beitrag von 26,5 Millionen Franken gegenüber. Ausserdem mussten weniger negative Wertanpassungen für die Finanzanlagen vorgenommen werden.

Geschäftsaufwand • Der Personalaufwand (Anhang 21) ist im Berichtsjahr mit 122 Millionen Franken (+ 2,4 Prozent) praktisch stabil geblieben. Diese Zunahme ist in erster Linie auf die im Vorjahresvergleich höheren Personalkosten in der Mitte 2002 eröffneten Niederlassung Zürich und die Neueröffnung der Niederlassung Bern im Berichtsjahr zurückzuführen. Insgesamt sind die Lohnkosten inklusive Beiträge an Sozialversicherungen und Vorsorgeeinrichtungen um 4,5 Millionen Franken gestiegen. Stark zurückgegangen um 1,6 Millionen Franken sind hingegen die Personalnebenkosten (inklusive Ausbildungskosten).





Etwas stärker als der Personalaufwand hat mit einem Anstieg von 8,2 Prozent auf 124 Millionen Franken der Sachaufwand (Anhang 22) zugenommen. Die Ursache liegt in markant höheren EDV-Kosten (+ 10,4 Millionen Franken), während der Raumaufwand nur leicht angestiegen ist (+ 0,7 Millionen Franken) und der übrige Geschäftsaufwand gegenüber dem Vorjahr sogar um 2,0 Millionen Franken gesenkt werden konnte. Höhere Aufwände für Wartung sowie die Betriebskosten neu eingeführter Applikationen führten zu höheren Verrechnungen der Raiffeisen Informatik AG und damit zum Anstieg der EDV-Kosten. Die erstmals ganzjährig angefallenen Mietzinsen für die Niederlassung Zürich sowie die Eröffnung der Niederlassung Bern haben den Raumaufwand ansteigen lassen. Praktisch bei sämtlichen Positionen des übrigen Geschäftsaufwandes konnten Einsparungen erzielt werden. Besonders markant war der Rückgang beim Werbeaufwand (– 2,8 Millionen Franken). Einzig die Beratungskosten (+ 0,3 Millionen Franken), die Gebühren für Bancomatbezüge (+ 0,3 Millionen Franken) und die Vergabungen (+ 0,8 Millionen Franken, Erhöhung der Einlagen in die Raiffeisen-Jubiläumsstiftung für ethische, kulturelle und soziale Zwecke) sind in grösserem Mass angestiegen.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen ▪ Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen belaufen sich auf 25,0 Millionen Franken und sind um 43,3 Prozent tiefer ausgefallen als im Vorjahr, als eine grössere Wertanpassung auf den Beteiligungspapieren verbucht worden ist.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste ▪ Die Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» ist infolge höherer Rückstellungen für übrige Geschäftsrisiken (+ 3,9 Millionen Franken) um 48,2 Prozent auf 9,6 Millionen Franken angestiegen. Für Ausfallrisiken auf Kreditpositionen wurden 5,6 Millionen Franken zurückgestellt, was einem Anstieg von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gleichkommt.

Ausserordentlicher Erfolg und Steuern ▪ Im ausserordentlichen Erfolg (Anhang 23) sind vor allem grössere Erträge infolge der Wertaufholung für Beteiligungen sowie eine grössere Einlage in die Reserven für allgemeine Bankrisiken enthalten. Der Steueraufwand ist mit 3,2 Millionen Franken konstant geblieben. Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Anstieg von 19,9 Prozent ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr grössere Steuerrückvergütungen aus den Vorjahren gutgeschrieben werden konnten.

Jahresgewinn ▪ Der Jahresgewinn wird gegenüber dem Vorjahr mit 12,2 Millionen Franken leicht höher (+ 4,2 Prozent) ausgewiesen.



Bilanz

Die Bilanz des SVRB spiegelt die vielfältigen Anforderungen wieder, welche die Organisation im Rahmen ihrer zentralen Stellung innerhalb der Raiffeisen-Gruppe zu bewältigen hat. Einerseits führt sie in verschiedenen grösseren Städten der Schweiz Bankniederlassungen mit vergleichbarem Leistungsangebot wie die Raiffeisenbanken. Andererseits erbringt sie für die gesamte Schweizer Raiffeisen-Gruppe die Leistungen einer Zentralbank und ist als zentraler Intermediär unter anderem für die Bewirtschaftung der Liquidität, die Refinanzierung sowie die Absicherung von Zinsänderungsrisiken auf konsolidierter Basis verantwortlich. Damit wirkt sich die kurzfristige Liquiditätssituation der Raiffeisenbanken, hervorgerufen durch die Differenz zwischen dem Zuwachs der Kundengelder und jenem der Ausleihungen, unmittelbar auf die Bilanzsumme und das Bilanzbild des SVRB aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wirkte sich neben dieser Wechselbeziehung insbesondere die starke Zunahme des Interbankgeschäfts auf die Bilanzsumme aus. Es resultierte ein kräftiges Wachstum von 18,7 Prozent auf 26,2 Milliarden Franken.

Die auf konsolidierter Basis zu erfüllenden gesetzlichen Liquiditätsvorschriften wurden jederzeit eingehalten. Den gesetzlichen Eigenmittelerfordernissen wurde ausreichend Rechnung getragen.

Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Raiffeisenbanken ▪ Die Nettoverpflichtung gegenüber den Raiffeisenbanken hat sich per Ende 2003 leicht um 172 Millionen auf 477 Millionen Franken reduziert. In dieser Entwicklung kommt zum Ausdruck, dass es den Raiffeisenbanken im abgelaufenen Jahr gut gelungen ist, die zugeflossenen Kundengelder in Form von Krediten an Kunden wieder zu platzieren. Im Jahr 2002 resultierte aus dem Kundengeschäft noch ein Liquiditätsüberschuss von über einer Milliarde Franken, welcher beim SVRB angelegt worden ist und zu einer entsprechend hohen Abnahme der Nettoverpflichtungen gegenüber den Raiffeisenbanken geführt hatte. Ein wesentlicher Teil der Guthaben der Raiffeisenbanken ist zur Erfüllung der gesetzlichen Liquiditätserfordernisse auf Sperrkonten angelegt. Diese Anlagen betragen 3,1 Milliarden Franken.

Forderungen/Verpflichtungen gegenüber anderen Banken ▪ Bei der Banken-Nettoposition resultierte am Jahresende eine Netto-Forderung in der Höhe von 1,5 Milliarden Franken und damit eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr (1,6 Milliarden Franken). Der starke Ausbau des Interbankgeschäftes kommt im Anstieg der Forderungen gegenüber anderen Banken von 3,5 Milliarden und Verpflichtungen gegenüber anderen Banken von 3,6 Milliarden Franken deutlich zum Ausdruck. Durch die zunehmende Nutzung von Repogeschäften für das Liquiditätsmanagement konnte eine führende Stellung im Schweizer-Franken-Markt eingenommen werden. Dies ermöglicht nebst der günstigeren Refinanzierung insbesondere Anlagen bei Drittbanken auf gedeckter und somit eigen-





mittelschonender Basis. Als Sicherheiten wurden Titel aus den Finanzanlagen, Titel aus Reverse-Repogeschäften oder Titel aus dem Securities-Borrowing-Geschäft verwendet. Es wurden auch Gelder in fremden Währungen aufgenommen. Die Währungsrisiken wurden vollständig über die Handelsbücher abgesichert.

Kundenausleihungen • Die Direktausleihungen der Zentralbank und ihrer Niederlassungen haben im Berichtsjahr um 8,3 Prozent auf 3,4 Milliarden Franken zugenommen. Besonders gut haben sich die Hypothekarforderungen entwickelt, welche um 11,6 Prozent auf 2,5 Milliarden Franken gesteigert werden konnten. Im Gegensatz dazu nahmen die von den Raiffeisenbanken übernommenen Kundenausleihungen (Stille Abtretungen) um 355 Millionen auf 1,1 Milliarden Franken ab. Insgesamt ergibt sich dadurch in der Position «Kundenausleihungen des SVRB» eine Abnahme um 94 Millionen auf 4,5 Milliarden Franken.

Finanzanlagen • Der Wertschriftenbestand in den Finanzanlagen (Anhang 3), bestehend aus erstklassigen Obligationen, wurde entsprechend den gesetzlichen Liquiditätserfordernissen der Raiffeisen-Gruppe um 299 Millionen auf 3,0 Milliarden Franken erhöht. Die Edelmetallbestände stiegen leicht auf 38 Millionen Franken, die zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften aus Not leidenden Positionen verringerten sich um 62,4 Prozent auf 1,4 Millionen Franken.

Beteiligungen • In den Beteiligungen (Anhang 2) sind die Anteile an den Gruppengesellschaften, der 25-Prozent-Anteil an der cosba private banking ag, sowie Beteiligungstitel der Telekurs Holding AG, der Pfandbriefbank, der Viseca Card Services SA und der Helvetia Patria Holding AG enthalten. Aufgrund der positiven Kursentwicklung der gehaltenen Aktien der Helvetia Patria Holding AG konnten im Berichtsjahr Wertberichtigungen in der Höhe von 7,8 Millionen Franken aufgelöst werden.

Sachanlagen • Der Bau der letzten Erweiterungsetappe der Verwaltungsgebäude in St.Gallen ist in vollem Gang. Entsprechend hoch präsentiert sich im Berichtsjahr das Investitionsvolumen (Anhang 2) auf Liegenschaften mit 14 Millionen Franken. Für die Niederlassungen des SVRB betrugen die Investitionen für deren Infrastruktur rund 5,8 Millionen Franken. Der grösste Betrag wurde in die im Herbst 2003 neu geöffnete Niederlassung in Bern investiert.

Kundengelder • Überdurchschnittlich angestiegen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kundengelder. Der Nettozufluss betrug insgesamt 679 Millionen Franken, was einer Steigerung von 20,5 Prozent auf 4,0 Milliarden Franken gleichkommt. Bei den Spargeldern war ein Zufluss von 344 Millionen auf 1,6 Milliarden Franken festzustellen. Zu diesem Ergebnis trugen auch die Steigerungen im Bereich der Vorsorgegelder bei. Sowohl bei Geldern



aus der 2. (+ 44,8 Prozent) als auch aus der 3. Säule (+ 41,7 Prozent) war ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen. Die Kassenobligationen nahmen entgegen dem landesweiten Trend markant um 16,2 Prozent auf 287 Millionen Franken zu. Ebenfalls beachtlich um 16,1 Prozent auf 2,1 Milliarden Franken angestiegen sind die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden. Dies ist insbesondere auf höhere Einlagen institutioneller Anleger zurückzuführen.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen • Die Obligationsanleihen blieben in 2003 unverändert auf der Höhe von 2,2 Milliarden Franken. Hingegen sind die Verpflichtungen aus Pfandbriefdarlehen um 210 Millionen auf 1,6 Milliarden Franken gesunken.

Wertberichtigungen und Rückstellungen • Die Wertberichtigungen für Ausleihungen (Anhang 5) sind netto um 4,1 Millionen Franken auf 86,4 Millionen Franken zurückgegangen. Der Grund liegt darin, dass verschiedene grössere Positionen definitiv bereinigt werden konnten.

Für die Festlegung der Wertberichtigungen auf Ausfallrisiken wurden die erwarteten Verlustrisiken aufgrund des internen Ratings und unter Anrechnung der Deckungswerte berücksichtigt. Im Portefeuille der Zentralbank befinden sich auch solche Kredite, die unter speziellen Voraussetzungen von Raiffeisenbanken übernommen wurden.

Die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken betragen 7,8 Millionen Franken. Die Gesamtposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» hat leicht um 1,3 Millionen auf 94,2 Millionen Franken abgenommen.

Genossenschaftskapital • Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde gemäss Beschluss des Verwaltungsrates des SVRB das Genossenschaftskapital (Anhang 6) um 30 Millionen auf 220 Millionen Franken erhöht. Insgesamt haben 109 Raiffeisenbanken zusätzliche Anteilscheine zugeteilt erhalten.

Ausserbilanzgeschäft • Das Kontraktvolumen an derivativen Finanzinstrumenten (Anhang 16) hat markant um 29,5 Prozent auf 22,2 Milliarden Franken zugenommen. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte belaufen sich auf 76 beziehungsweise 159 Millionen Franken. Während im Devisenbereich eine Abnahme um 23,7 Prozent auf 1,1 Milliarden Franken zu verzeichnen ist, nahm das Kontraktvolumen für Zinsinstrumente um 34,6 Prozent oder 5,4 Milliarden auf 21,1 Milliarden Franken markant zu. Diese Steigerung ist auf das verstärkte Bilanzstrukturmanagement zurückzuführen.





Zurückblicken. Aus dem Rinnsal ist ein stattlicher Fluss geworden, der nur durch starke Dämme in seinem Bett gehalten werden kann. Der Blick zurück lässt Stolz aufkommen. Er ist ein Strom geworden.

Föhnstimmung im Rheintal



	Anhang	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel	7	249'282	120'130	129'152	107,5%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	7	5'376	4'250	1'126	26,5%
Forderungen gegenüber Raiffeisenbanken	7	3'402'515	3'059'332	343'183	11,2%
Forderungen gegenüber anderen Banken	7	14'287'351	10'812'047	3'475'304	32,1%
Forderungen gegenüber Kunden	1, 7	1'248'447	1'336'299	– 87'852	– 6,6%
Hypothekarforderungen	1, 7, 10	3'289'207	3'295'722	– 6'515	– 0,2%
Kundenausleihungen		4'537'654	4'632'021	– 94'367	– 2,0%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3, 7	22'014	23'499	– 1'485	– 6,3%
Finanzanlagen	3, 7, 10	2'985'011	2'685'811	299'200	11,1%
Beteiligungen	2, 3	123'225	115'421	7'804	6,8%
Sachanlagen	2	165'607	162'935	2'672	1,6%
Rechnungsabgrenzungen		271'612	229'337	42'275	18,4%
Sonstige Aktiven	4	192'229	259'056	– 66'827	– 25,8%
Total Aktiven	9, 13	26'241'876	22'103'839	4'138'037	18,7%
Total nachrangige Forderungen		–	773	– 773	– 100,0%
Total Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		22'025	19'479	2'546	13,1%
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Raiffeisenbanken	7	4'063'655	3'903'342	160'313	4,1%
Verpflichtungen gegenüber anderen Banken	7	12'793'663	9'242'273	3'551'390	38,4%
Verpflichtungen gegenüber Kunden					
in Spar- und Anlageform	7	1'581'857	1'237'758	344'099	27,8%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	7	2'129'141	1'833'854	295'287	16,1%
Kassenobligationen	7	287'266	247'209	40'057	16,2%
Kundengelder		3'998'264	3'318'821	679'443	20,5%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7	3'740'400	3'949'950	– 209'550	– 5,3%
Rechnungsabgrenzungen		308'095	303'981	4'114	1,4%
Sonstige Passiven	4	554'309	659'063	– 104'754	– 15,9%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	5	94'176	95'463	– 1'287	– 1,3%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5	358'000	334'200	23'800	7,1%
Genossenschaftskapital		220'000	190'000	30'000	15,8%
Allgemeine gesetzliche Reserve		99'146	95'072	4'074	4,3%
Jahresgewinn		12'168	11'674	494	4,2%
Total Eigenkapital	6	689'314	630'946	58'368	9,3%
Total Passiven	9, 13	26'241'876	22'103'839	4'138'037	18,7%
Total nachrangige Verpflichtungen		–	–	–	
Total Verpflichtungen gegenüber Gruppengesellschaften		7'366	7'830	– 464	– 5,9%
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	1, 14	555'581	535'010	20'571	3,8%
Unwiderrufliche Zusagen	1	40'360	23'121	17'239	74,6%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1	26'119	28'030	– 1'911	– 6,8%
Derivative Finanzinstrumente					
Positive Wiederbeschaffungswerte	16	75'903	177'567	– 101'664	– 57,3%
Negative Wiederbeschaffungswerte	16	158'651	235'458	– 76'807	– 32,6%
Kontraktvolumen	16	22'182'414	17'125'030	5'057'384	29,5%
Treuhandgeschäfte	15	152'754	169'693	– 16'939	– 10,0%

-25-

	Anhang	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag		450'835	526'248 ²	– 75'413	– 14,3%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		98'228	106'185	– 7'957	– 7,5%
Zinsaufwand		– 440'403	– 509'979 ¹	69'576	– 13,6%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	17	108'660	122'454	– 13'794	– 11,3%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		779	594	185	31,1%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		32'437	29'759	2'678	9,0%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		30'287	27'781	2'506	9,0%
Kommissionsaufwand		– 8'811	– 8'695	– 116	1,3%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	18	54'692	49'439	5'253	10,6%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	19	24'200	29'253 ²	– 5'053	– 17,3%
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		5	182	– 177	– 97,3%
Beteiligungsertrag		6'505	7'383	– 878	– 11,9%
Liegenschaftenerfolg		3'844	4'214	– 370	– 8,8%
Anderer ordentlicher Ertrag	20	136'198	129'341	6'857	5,3%
Anderer ordentlicher Aufwand		– 21'861	– 36'372 ¹	14'511	– 39,9%
Übriger ordentlicher Erfolg		124'691	104'748	19'943	19,0%
Betriebsertrag		312'243	305'894	6'349	2,1%
Personalaufwand	21	– 122'265	– 119'424	– 2'841	2,4%
Sachaufwand	22	– 124'198	– 114'791	– 9'407	8,2%
Geschäftsaufwand		– 246'463	– 234'215	– 12'248	5,2%
Bruttogewinn		65'780	71'679	– 5'899	– 8,2%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2	– 24'975	– 44'029	19'054	– 43,3%
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		– 9'588	– 6'470	– 3'118	48,2%
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)		31'217	21'180	10'037	47,4%
Ausserordentlicher Ertrag	23	7'920	1'174	6'746	574,6%
Ausserordentlicher Aufwand	23	– 23'815	– 8'049	– 15'766	195,9%
Steuern		– 3'154	– 2'631	– 523	19,9%
Jahresgewinn		12'168	11'674	494	4,2%

Die Vorjahreszahlen wurden in folgenden Positionen umgegliedert:

- Der Zinsaufwand für die Verpflichtung gegenüber dem Solidaritätsfonds von 5,4 Millionen Franken ist neu im Zinsaufwand anstelle im anderen ordentlichen Erfolg enthalten.
- Der Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen von 1,2 Millionen Franken ist neu im Erfolg aus dem Handelsgeschäft anstelle unter Erfolg aus dem Zinsengeschäft ausgewiesen. Der Refinanzierungsaufwand wurde mit 1,4 Millionen Franken dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.



BEANTRAGTE VERTEILUNG DES VERFÜGBAREN BILANZGEWINNS

an die ordentliche Delegiertenversammlung vom 12. Juni 2004 in Basel

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	12'168	11'674	494	4,2%
Gewinnvortrag	–	–	–	
Bilanzgewinn	12'168	11'674	494	4,2%
Gewinnverwendung				
– Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	4'568	4'074	494	
– Verzinsung Genossenschaftskapital	7'600	7'600	–	
Total Gewinnverwendung	12'168	11'674	494	

MITTELFUSSRECHNUNG 2003

	Berichtsjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Berichtsjahr Mittelverwendung in 1000 CHF	Vorjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Vorjahr Mittelverwendung in 1000 CHF
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresergebnis	12'168		11'674	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	24'517	7'804	44'029	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	11'422	12'709	7'698	9'266
Reserven für allgemeine Bankrisiken	23'800		7'789	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		42'275		5'793
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'114		56'617	
Anteilscheinverzinsung Vorjahr		7'600		7'600
Saldo	5'633	–	105'148	–
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Nettoveränderung Gesellschaftskapital	30'000			
Saldo	30'000	–	–	–
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen				20'184
Liegenschaften		8'287	877	2'848
Übrige Sachanlagen	561	19'464	464	29'726
Saldo	–	27'190	–	51'417
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft der Zentralbank mit den Raiffeisenbanken				
Verpflichtungen gegenüber Raiffeisenbanken	2'226'406		991'092	
Forderungen gegenüber Raiffeisenbanken		2'289'097		535'439
Forderungen gegenüber Kunden Stille Abtretungen	92'733		113'083	
Hypothekarforderungen Stille Abtretungen	262'769		157'836	
Saldo	292'811	–	726'572	–

MITTELFUSSRECHNUNG 2003

	Berichtsjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Berichtsjahr Mittelverwendung in 1000 CHF	Vorjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Vorjahr Mittelverwendung in 1000 CHF
Mittelfluss aus dem übrigen Bankgeschäft der Zentralbank				
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'551'226		3'375'127	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	287'768		337'594	
Anleihensobligationen	–		300'000	
Pfandbriefdarlehen	101'600	304'150	66'300	263'300
Sonstige Verpflichtungen		103'024	138'411	
Forderungen aus Geldmarktpapieren		949	303	
Forderungen gegenüber Banken		3'475'296		5'351'913
Forderungen gegenüber Kunden	11'530		125'814	
Hypothekarforderungen	54'156			15'276
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'416		45'674	
Finanzanlagen		299'494	222'024	
Sonstige Forderungen	66'795			114'745
Flüssige Mittel		124'978	63'177	
Saldo	–	233'400	–	1'070'810
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft der Niederlassungen des SVRB				
Nettoposition bei der Zentralbank		120'179	203'951	
Spar- und Anlagegelder	337'183		338'796	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	14'434		10'906	
Kassenobligationen	73'249	33'192	65'996	35'534
Anleihensobligationen/Pfandbriefdarlehen		7'000		5'500
Sonstige Verpflichtungen		1'566	6'160	
Forderungen gegenüber Kunden		16'410		20'934
Hypothekarforderungen		310'410		266'639
Sonstige Forderungen	211		792	
Flüssige Mittel		4'174		7'487
Saldo	–	67'854	290'507	–





Die Aussicht genießen. Auch in diesem Abschnitt gibt es Ruhephasen, in denen sich der Flusslauf in einen See entleert, der selbst zum Ort der Begegnung von Ländern und Kulturen wird. Und zur Trinkwasserquelle, die Hunderttausende von Menschen erfrischt.

Bodensee, Wasserschloss



Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Zu den wichtigsten Aufgaben der Zentralbank zählen der Kredit- und Kapitalausgleich sowie die Garantieleistung des gesetzlichen Liquiditätserfordernisses für die Gesamtorganisation. Der Ausgleich der regelmässig wiederkehrenden saisonalen Liquiditätsschwankungen der ganzen Raiffeisen-Gruppe mit einer Bilanzsumme von rund 102 Milliarden Franken stellt dabei eine besondere Herausforderung dar.

Die Differenz zwischen dem Wachstum der Kundengelder und demjenigen der Ausleihungen bei den Raiffeisenbanken widerspiegelt sich unmittelbar im Bilanzbild und im Bilanzvolumen der Zentralbank. Die Zentralbank hat in Erfüllung ihres Auftrages als Girozentrale der Raiffeisen-Organisation in den letzten Jahren das Interbankgeschäft ausgeweitet, indem sie das Repogeschäft in der Schweiz sowie die mittel- bis langfristige Mittelbeschaffung im Ausland stark intensiviert hat. In der Schweiz gehört die Zentralbank zu den grössten Repo-Handelshäusern. Das Kreditrisikoprofil im Interbankgeschäft konnte dank dem eigenmittelschonenden Repogeschäft stark verbessert werden. Zudem gelang eine Verbesserung des Liquiditätsmanagements bei gleichzeitiger substanzieller Senkung der Refinanzierungskosten für die Gruppe.

Durch den Zusammenschluss im SVRB erhalten die einzelnen Mitgliedbanken Zugang zu umfangreichen Dienstleistungen in den Bereichen Führung, Marketing, Betriebswirtschaft, Informatik, Bauwesen, Ausbildung und Recht. Der SVRB betreibt nebst dem Interbankgeschäft eigene Kundengeschäfte mit der Zentralbank und den Bankniederlassungen in St.Gallen, Grabs, Winterthur, Basel, Zürich und Bern. Die Zentralbank kann Ausland-Engagements eingehen. Diese dürfen risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen-Gruppe nicht übersteigen, wobei die bankengesetzlichen Risikogewichtungsfaktoren gelten.

Der SVRB garantiert gemäss seinen Statuten (Art. 5 Abs. 4) die Verbindlichkeiten der Raiffeisenbanken. Im Gegenzug haften die Raiffeisenbanken im Rahmen ihrer Eigenmittel für die Verbindlichkeiten des SVRB.

Personal ■ Per Ende 2003 betrug der Personalbestand teilzeitbereinigt 1030 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 1018 Personen).

Erläuterungen zum Risikomanagement

Grundlage für das Risikomanagement ist das Reglement «Risikopolitik für den SVRB» (abgekürzt: Risikopolitik). Ziel der Risikopolitik ist es, negative Auswirkungen auf die Erträge zu beschränken sowie den SVRB vor hohen ausserordentlichen Verlusten zu schützen und den guten Ruf zu bewahren und zu fördern. Der SVRB betrachtet das Eingehen von Risiken als eine ihrer zentralen Kompetenzen und geht Risiken nur im vollen Bewusstsein über deren Grösse und Dynamik ein und nur dann, wenn die systemtechnischen, personellen und wissensmässigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Risikomanagement-Prozess beim SVRB ■ Der Risikomanagement-Prozess beinhaltet folgende Elemente:

- Risikoidentifikation mit den Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken
- Risikomessung und -bewertung
- Risikobewirtschaftung, für welche die dafür bezeichneten Risikomanager innerhalb der festgelegten Limiten selbst verantwortlich sind
- Risikobegrenzung, welche durch Limiten erfolgt
- Risikocontrolling, welches für die Einhaltung und Durchsetzung der Risikopolitik sorgt und Compliance, welches die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben sicherstellt.

Risikobewirtschaftung ■ *Kreditrisiken:* Beim SVRB entstehen Kreditrisiken durch Ausleihungen an natürliche Personen, Geschäfts- und Firmenkunden, institutionelle Kunden sowie Geschäftsbanken. Ausfallrisiken werden vom SVRB systematisch und nach gruppenweiten Standards erfasst. Die Kreditrisiken werden unter Berücksichtigung der Struktur der Ausleihungen vorwiegend durch Sicherstellung begrenzt.





Für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit bestehen auf der Basis der Kreditrisikopolitik gruppenweite Standards.

Voraussetzung für jede Kreditbewilligung bilden die positiv beurteilte Kreditwürdigkeit und die ausgewiesene Tragbarkeit der Finanzierung. Ausleihungen an private und juristische Personen werden nach internen Kundenrating-Verfahren klassiert und aufbauend darauf risikoorientiert überwacht. Die Kundenbonität wird in vier Risikoklassen aufgeteilt, welche sich wiederum durch ein Punktesystem verfeinern lassen. So steht für die wesentlichen Aspekte des Kreditrisikomanagements, das heisst risikogerechtes Pricing, Portfoliomanagement, Identifikation und Bildung von Einzelwertberichtigungen ein flexibles Kreditrisikoinstrument zur Verfügung, welches sich seit Jahren bewährt hat. Für die Bewilligung und Überwachung von Gegenparteirisiken mit Geschäftsbanken werden externe Ratings herangezogen. Ausserbilanzgeschäfte wie derivative Finanzinstrumente werden mittels interner Faktoren in ihr jeweiliges Kreditäquivalent umgerechnet.

Die hinterlegten Sicherheiten werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Insbesondere für Hypotheken und Baukredite besteht ein ausführliches Regelwerk, wie die Sicherheiten je nach Objektart geschätzt werden müssen. Bei selbstbewohntem Wohneigentum wird auf einen realistisch und vorsichtig ermittelten Realwert abgestützt. Bei Mehrfamilienhäusern kommt der Ertragswert und allenfalls ein gewichteter Verkehrswert zur Anwendung. Bei den selbstgenutzten Gewerbeobjekten wird auf den Ertragswert abgestützt. Dieser wird aufgrund der Ertragskraft des Schuldners sowie unter Berücksichtigung eines allfällig am Markt erzielbaren Drittnutzwertes ermittelt. Für 2. Hypotheken gelten differenzierte Amortisationspflichten.

Während der ganzen Kreditdauer werden die Forderungen laufend überwacht und die Ratings je nach Kunden- und Kreditart periodisch aktualisiert. Bei ungedeckten Forderungen erfolgt das Re-Rating spätestens nach 12 Monaten. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird je nach deren Marktvolatilität in unterschiedlichen Zeitabschnitten überprüft und die Kreditausleiherung insgesamt neu bewilligt.

Eine interne Weisung regelt die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken einheitlich für die ganze Raiffeisen-Gruppe. Die Anleitung schreibt vor, wie bei Anzeichen für gefährdete Positionen, bei überfälligen Positionen sowie bei Positionen mit erhöhten Ratingpunktzahlen der Liquidationswert von allfälligen Sicherheiten und schliesslich die Einzelwertberichtigungen berechnet werden. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft.



Dem SVRB steht ein zentrales Kreditportfoliomanagement zur Verfügung, welches das Monitoring sämtlicher Ausfallrisiken nach verschiedensten Kriterien wie Schuldner- und Kreditarten, Kreditgrössen, Ratingpunkten, Branchen, Deckungsarten, Kreditprodukten, Ländern und Regionen sowie Wertberichtigungen erlaubt und somit die Steuerung der verschiedenen Subportfolios ermöglicht.

Marktrisiken: Da der SVRB stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinsertrag haben. Die Steuerung der Fristentransformation und des daraus resultierenden Zinsänderungsrisikos ist deshalb zentral. Für die Bewirtschaftung des Zinsänderungsrisikos stehen moderne Instrumente zur Verfügung, mit welcher die erforderlichen Sensitivitätsanalysen durchgeführt werden. Der Asset-&-Liability-Management-Ausschuss des SVRB überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko. Regelmässig werden mit Sensitivitätsanalysen die potenziellen Auswirkungen der Zinsänderungsrisiken auf den Marktwert und die Ertragslage gemessen. Die Einhaltung der vom Verwaltungsrat bestimmten Sensitivitätslimite für Handels- und Bankenbuch wird vom Risikocontrolling überwacht und periodisch dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung des SVRB sowie dem Verwaltungsrat rapportiert.

Die Liquiditätsrisiken werden anhand von betriebswirtschaftlichen Kriterien gesteuert und aufgrund der bankengesetzlichen Vorgaben von der Tresorerie überwacht.

Die im Handelsbuch geführten Marktrisiken wie das Aktienkurs-, das Zinsänderungs-, das Devisenkurs- sowie das Edelmetall-Risiko werden täglich durch das Risikocontrolling überwacht. Der Handel übt in genau definierten Bereichen eine Market-Maker-Funktion aus.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich von erfahrenen Händlerinnen und Händlern abgewickelt. Der Handel arbeitet sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten für eigene und für Kundenrechnung. Eigene Positionen in derivativen Finanzinstrumenten dienen vor allem der Absicherung.

Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken des Handelsbuches ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2003 in 1000 CHF	Durchschnitt 2003 in 1000 CHF	31.12.2002 in 1000 CHF
Devisen/Edelmetalle	2'841	4'616	2'498
Zinsinstrumente	13'153	15'984	15'279
Beteiligungstitel und Indices	2'292	1'480	325
Total	18'286	22'080	18'102



Operationelle Risiken: Weitere Risiken wie zum Beispiel Abwicklungs- und Informatikrisiken werden bezüglich der wichtigsten Risikofaktoren, insbesondere der Betriebsabläufe und der darin vorgesehenen internen Kontrollen, mittels interner Reglemente, Fachweisungen und Arbeitsanweisungen beschränkt und regelmässig durch die Interne Revision geprüft. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen.

Einhaltung der Risikoverteilungsvorschriften: Der SVRB wird gemäss EBK-Verfügung vom 25.10.2001 für die Forderungen seiner Zentralbank gegenüber Raiffeisen-Leasing von der Einhaltung der Obergrenze für Klumpenrisiken in der Höhe von 25 Prozent befreit. Der SVRB überwacht die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen-Leasing und bezieht deren Engagement in die Klumpenrisikoberechnungen der Zentralbank ein.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze • Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie den Richtlinien und Weisungen der Eidgenössischen Bankenkommision.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet. Im Gegensatz zum Abschluss der Raiffeisen-Gruppe, der nach dem True-and-fair-view-Prinzip zu erstellen ist, kann der Einzelabschluss durch Stille Reserven beeinflusst sein.

Der SVRB publiziert in einem separaten Geschäftsbericht die konsolidierte Jahresrechnung der Raiffeisen-Gruppe. Dieser umfasst die Jahresrechnungen der einzelnen Raiffeisenbanken, des SVRB, der Raiffeisen Bürgschaftsgenossenschaft, der Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken, der Raiffeisen-Leasing sowie der Raiffeisen Informatik AG. Der SVRB verzichtet deshalb auf die Erstellung einer Teilkonzernrechnung, umfassend die Jahresrechnung des SVRB und der Raiffeisen Informatik AG. Zudem wird gemäss Art. 25 lit. k der Bankenverordnung in diesem Geschäftsbericht auf den Ausweis einzelner Tabellen im Anhang verzichtet.

Erfassung der Geschäftsvorfälle • Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden tagfertig erfasst und gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen in der Bilanz und der Erfolgsrechnung bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip.

Fremdwährungen • Forderungen und Verpflichtungen sowie Bargeldbestände in fremden Währungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die aus der Bewer-

tung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Fremdwährungstransaktionen während des Jahres werden zum Kurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Passivgelder • Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen • Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen, bei welchen es die Bank als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen aufgrund regelmässiger Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners beziehungsweise des Gegenparteirisikos sowie des geschätzten netto realisierbaren Veräusserungswertes der Deckungen gebildet. Falls die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind, gelten als überfällig. Im Fall von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Überfällige und gefährdete Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Kommissionen werden nicht mehr als Ertrag verbucht, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Die Ausbuchung einer Forderung erfolgt spätestens dann, wenn ein Rechtstitel den Abschluss des Verwertungsverfahrens bestätigt.

Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, das heisst die Wertberichtigung aufgelöst, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.





Alle Wertberichtigungen werden unter der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte (Repos) ▪ Repurchase- und Reverse-Repurchase-Agreements werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften oder als Einlage mit Verpfändung von Wertschriften der Bank bilanzmässig erfasst. Je nach Gegenpartei werden diese als Forderungen oder als Verpflichtungen gegenüber Banken beziehungsweise Kunden ausgewiesen.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen ▪ Die Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt vorliegt, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Sowohl die aus dieser Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste als auch die während der Periode realisierten Gewinne und Verluste werden unter «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Dies gilt auch für Zins- und Dividendenerträge auf Handelsbeständen. Dem Handelserfolg werden Kapitalrefinanzierungskosten für eingegangene Handelspositionen belastet, welche dem Zinsertrag gutgeschrieben werden.

Finanzanlagen ▪ Festverzinsliche Schuldtitel sowie Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Schuldtitel, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst das Agio beziehungsweise Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Als Niederstwert gilt der tiefere von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen ▪ Unter den Beteiligungen werden alle Aktien und andere Beteiligungspapiere von Unternehmungen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils ausgewiesen. Ferner werden hier sämtliche Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen bilanziert. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip, das heisst Anschaffungen abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen. Die Beteiligungen können Stille Reserven enthalten.



Sachanlagen ▪ Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Liegenschaften	maximal 66 Jahre
Um- und Einbauten in gemietete Räumlichkeiten	maximal 15 Jahre
Software, EDV-Anlagen	maximal 3 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	maximal 8 Jahre
Sonstige Sachanlagen	maximal 5 Jahre

Kleininvestitionen werden direkt über den Geschäftsaufwand verbucht. Umfassende, wertvermehrnde Renovationen werden aktiviert, während Unterhalt und Reparaturen als Aufwand ausgewiesen werden. Die Sachanlagen können Stille Reserven enthalten.

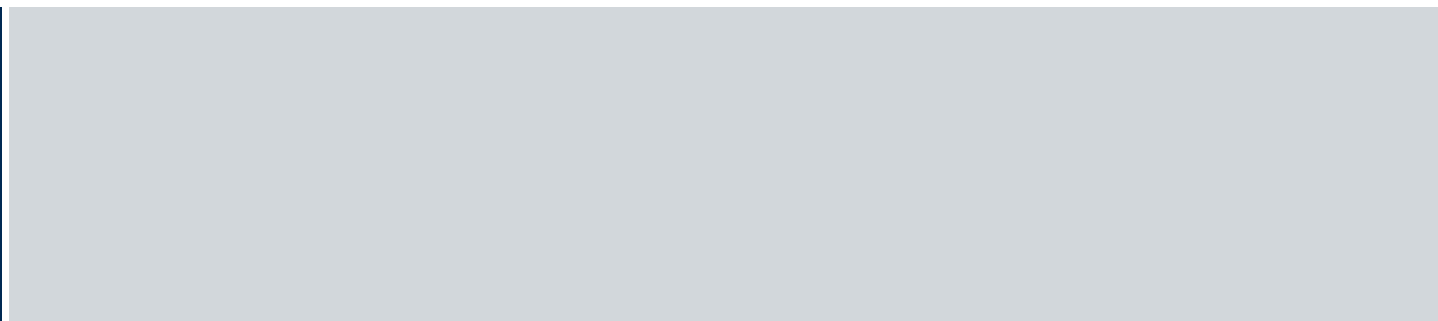
Die Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wertberichtigungen und Rückstellungen ▪ Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die übrigen Rückstellungen können Stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken ▪ Die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken ist möglich. Diese sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. B der Bankenverordnung als Eigenmittel angerechnet und sind teilweise versteuert (siehe Tabelle «Wertberichtigungen und Rückstellungen» im Anhang).

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen ▪ Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.





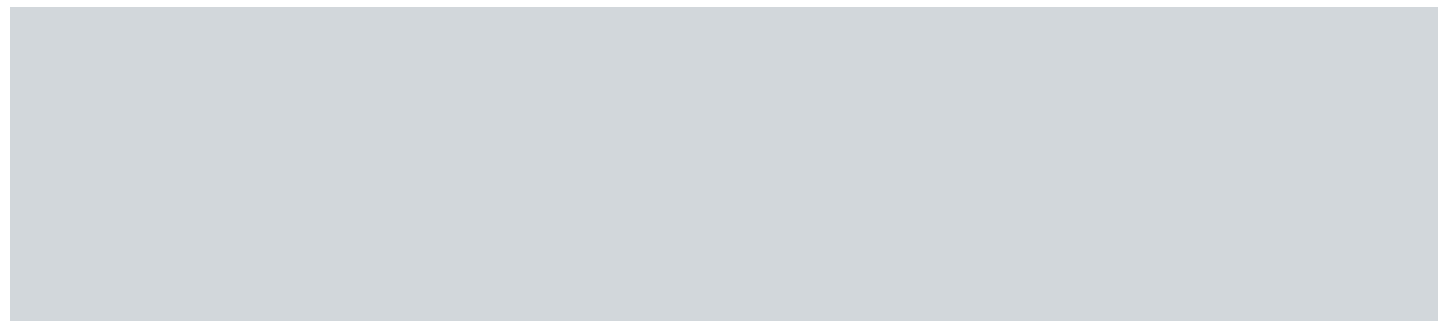
Derivative Finanzinstrumente ▪ *Ausweis unter Ausserbilanzgeschäfte und im Anhang:* Unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto dargestellt, ergänzt mit den Kontraktvolumen.

Bilanzierung: Die Wiederbeschaffungswerte sämtlicher als Eigenhändler abgeschlossenen Kontrakte werden, unabhängig von der erfolgswirksamen Behandlung, bilanziert. Die Wiederbeschaffungswerte aus börslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden nur in dem Umfang bilanziert, als sie nicht mittels Margenhinterlagen gedeckt sind. Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden immer ausgewiesen.

Sämtliche Absicherungstransaktionen des Treasury-Bereichs werden über das Handelsbuch abgeschlossen, das heisst der Treasury-Bereich gelangt nicht selbst an den Markt. Bilanziert sind ausschliesslich die Wiederbeschaffungswerte mit externen Gegenparteien (siehe Anhang 16.3).

Behandlung in der Erfolgsrechnung: Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet, sofern sie börslich gehandelt werden oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsbezogene Gewinne und Verluste aus der vorzeitigen Realisierung von Kontrakten werden über die Restlaufzeit abgegrenzt.



Änderungen gegenüber dem Vorjahr ▪ Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden den überarbeiteten Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision zu den Rechnungslegungsvorschriften angepasst.

Änderungen erfolgten im Wesentlichen in folgenden Bereichen:

- Neu wurden Bestimmungen betreffend der Behandlung von gefährdeten und überfälligen Forderungen aufgenommen.
- Für die Bewertung von Handelsbeständen wurde das Prinzip des Fair Value übernommen.
- Die Überprüfung der Werthaltigkeit bei Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung von Sachanlagen ist neu formal geregelt.
- Daneben wurden zahlreiche textliche Anpassungen vorgenommen.

Die Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an die neuen Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankenkommision hatten keinen wesentlichen Einfluss auf Bilanz und Erfolgsrechnung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ▪ Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung haben sich keine wesentlichen, per 31. Dezember 2003 bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtigen Ereignisse ergeben.





Hindernisse überwinden. Kaum ist der Wasserlauf wieder enger und damit erneut zum Fluss geworden, überwindet er das bisher grösste Hindernis und verfolgt wieder konsequent sein Ziel – gegen alle Widerstände.

Rheinfall



INFORMATIONEN ZUR BILANZ

1. Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung in 1000 CHF	Andere Deckung in 1000 CHF	Ohne Deckung* in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	39'813	96'941	1'111'693	1'248'447
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	2'820'206	–	9'850	2'830'056
Büro- und Geschäftshäuser	322'876	–	68	322'944
Gewerbe und Industrie	79'302	–	44'727	124'029
Übrige	10'240	–	1'938	12'178
Total Ausleihungen				
Berichtsjahr	3'272'437	96'941	1'168'276	4'537'654
Vorjahr	3'298'037	60'563	1'188'195	4'546'795
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	609	39'702	515'270	555'581
Unwiderrufliche Zusagen	40'360	–	–	40'360
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	26'119	26'119
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	40'969	39'702	541'389	622'060
Vorjahr	23'450	4'594	558'117	586'161

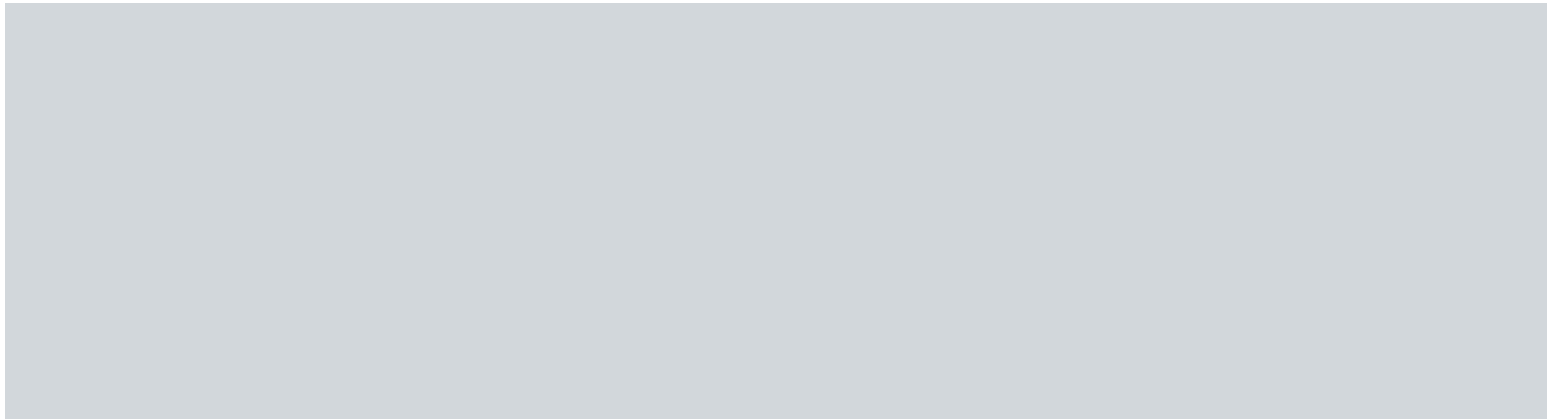
	Bruttoschuldbetrag in 1000 CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten in 1000 CHF	Nettoschuldbetrag in 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen in 1000 CHF
Gefährdete Forderungen				
Berichtsjahr	175'321	74'219	101'102	86'385

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

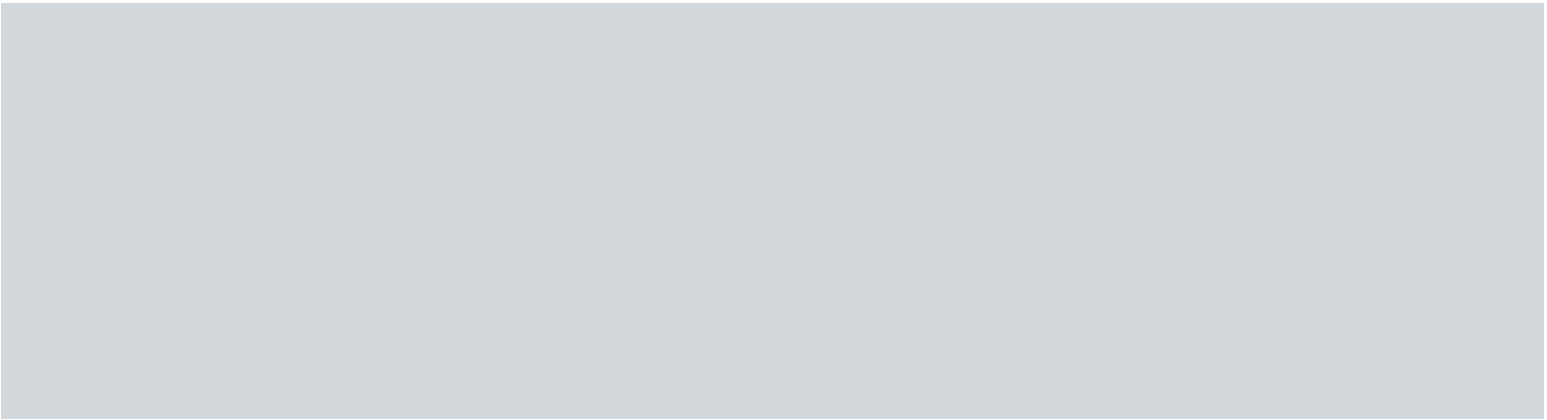
2. Anlagespiegel

	Anschaftungswert in 1000 CHF	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1000 CHF	Umgliede- rungen Berichtsjahr in 1000 CHF	Inves- titionen Berichtsjahr in 1000 CHF	Desinves- titionen Berichtsjahr in 1000 CHF	Abschrei- bungen Berichtsjahr in 1000 CHF	Buchwert Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Beteiligungen								
Beteiligungen								
Gruppengesellschaften	11'351	-801	10'550	–	–	–	–	10'550
Übrige Beteiligungen	145'296	– 40'425	104'871	–	8'261 *	–	– 457	112'675
Total Beteiligungen	156'647	– 41'226	115'421	–	8'261	–	– 457	123'225
Sachanlagen								
Bankgebäude	159'447	– 32'048	127'399	–	14'023	–	– 4'372	137'050
Andere Liegenschaften	2'569	– 269	2'300	–	239	–	– 200	2'339
Übrige Sachanlagen	81'249	– 48'013	33'236	–	13'486	– 559	– 19'945	26'218
Total Sachanlagen	243'265	– 80'330	162'935	–	27'748	– 559	– 24'517	165'607
Brandversicherungswert der Liegenschaften								131'487
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen								34'500
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing								1

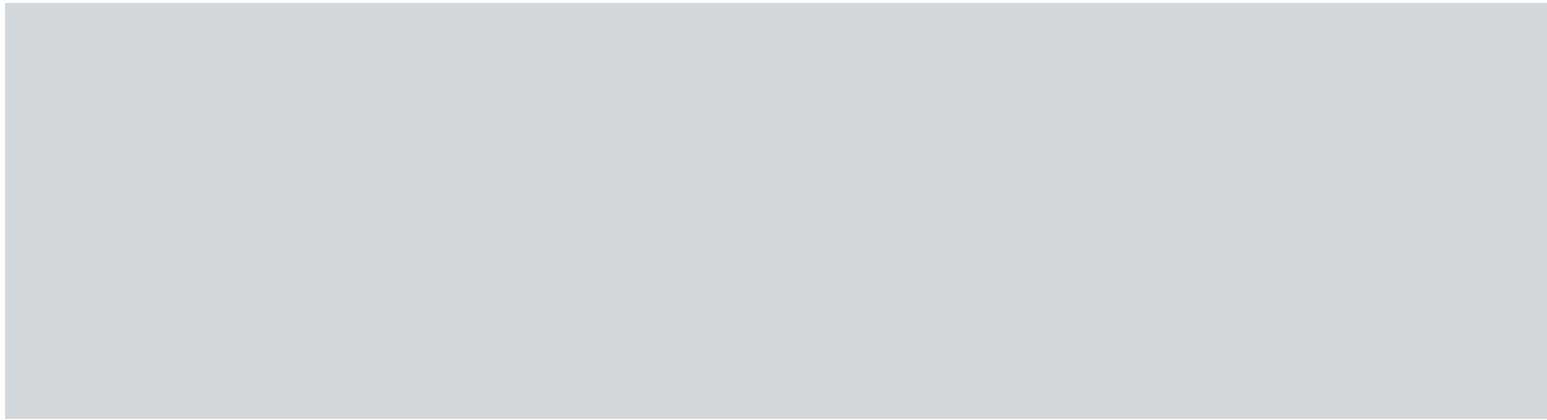
* In den Investitionen ist der Aufwertungsgewinn einer Beteiligung von 7,8 Millionen Franken enthalten, welcher über den ausserordentlichen Erfolg verbucht wurde.



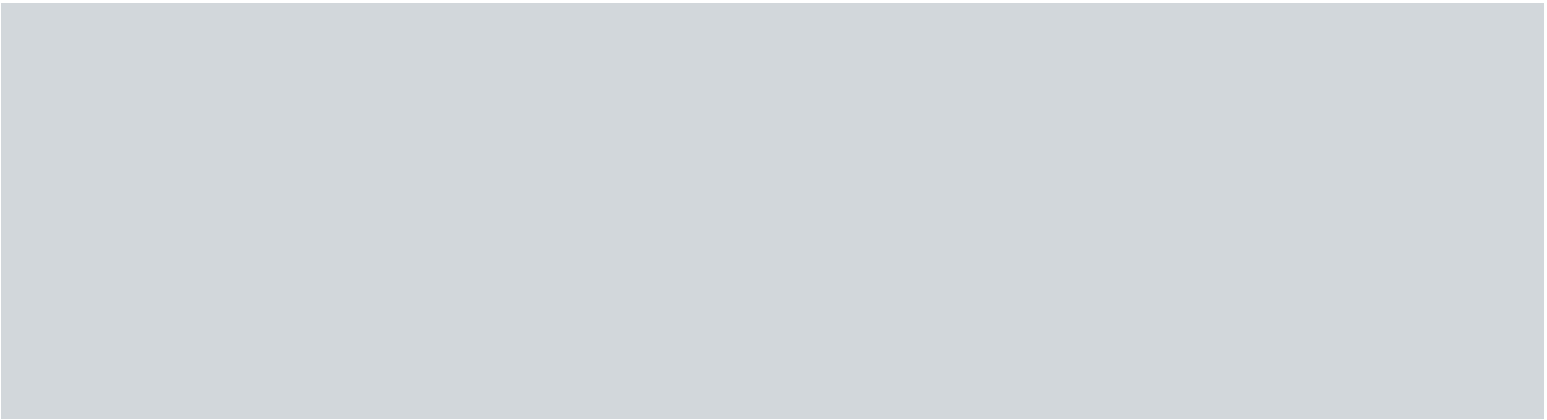
- 46 -	6. Nachweis des Eigenkapitals	
		in 1000 CHF
	Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
	Genossenschaftskapital	190'000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	95'072
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	334'200
	Bilanzgewinn	11'674
	Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	630'946
	± Kapitalerhöhung	30'000
	+ Andere Zuweisungen	23'800
	– Verzinsung des Genossenschaftskapitals aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	7'600
	+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	12'168
	Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	689'314
	davon Genossenschaftskapital	220'000
	davon allgemeine gesetzliche Reserve	99'146
	davon Reserven für allgemeine Bankrisiken	358'000
	davon Bilanzgewinn	12'168
	Total Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken	4'384'997
	Das Genossenschaftskapital befindet sich vollumfänglich im Besitz der im SVRB zusammengeschlossenen 470 Raiffeisenbanken.	



7. Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
	Auf Sicht in 1000 CHF	Kündbar in 1000 CHF	Fällig innert 3 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 1 bis 5 Jahren in 1000 CHF	Fällig nach 5 Jahren in 1000 CHF	Total in 1000 CHF	
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	249'282	–	–	–	–	–	249'282	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	5'376	–	–	–	–	–	5'376	
Forderungen ggü. Raiffeisenbanken	3'402'515	–	–	–	–	–	3'402'515	
Forderungen ggü. anderen Banken	2'015'300	–	7'885'462	4'379'589	7'000	–	14'287'351	
Forderungen gegenüber Kunden	4'541	498'403	180'971	248'187	294'614	21'731	1'248'447	
Hypothekarforderungen	4'260	982'920	143'133	487'915	1'509'400	161'579	3'289'207	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	22'014	–	–	–	–	–	22'014	
Finanzanlagen*	98'721	–	161'772	164'623	1'985'355	574'540	2'985'011	
Total Umlaufvermögen								
Berichtsjahr	5'802'009	1'481'323	8'371'338	5'280'314	3'796'369	757'850	25'489'203	
Vorjahr	2'509'347	2'073'563	7'591'265	4'269'054	7'286'692	2'083'026	25'812'947	
Fremdkapital								
Verpflichtungen ggü. Raiffeisenbanken	4'063'655	–	–	–	–	–	4'063'655	
Verpflichtungen ggü. anderen Banken	2'482'754	–	8'201'550	711'085	1'187'915	210'359	12'793'663	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	1'581'857	–	–	–	–	1'581'857	
Übrige Verpflichtungen ggü. Kunden	535'325	–	1'079'780	113'290	230'738	170'008	2'129'141	
Kassenobligationen	–	–	8'103	80'813	189'084	9'266	287'266	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	190'850	348'750	1'891'000	1'309'800	3'740'400	
Total Fremdkapital								
Berichtsjahr	7'081'734	1'581'857	9'480'283	1'253'938	3'498'737	1'699'433	24'595'982	
Vorjahr	6'187'263	1'238'058	6'216'857	1'482'159	7'229'314	2'456'503	24'810'154	
</								

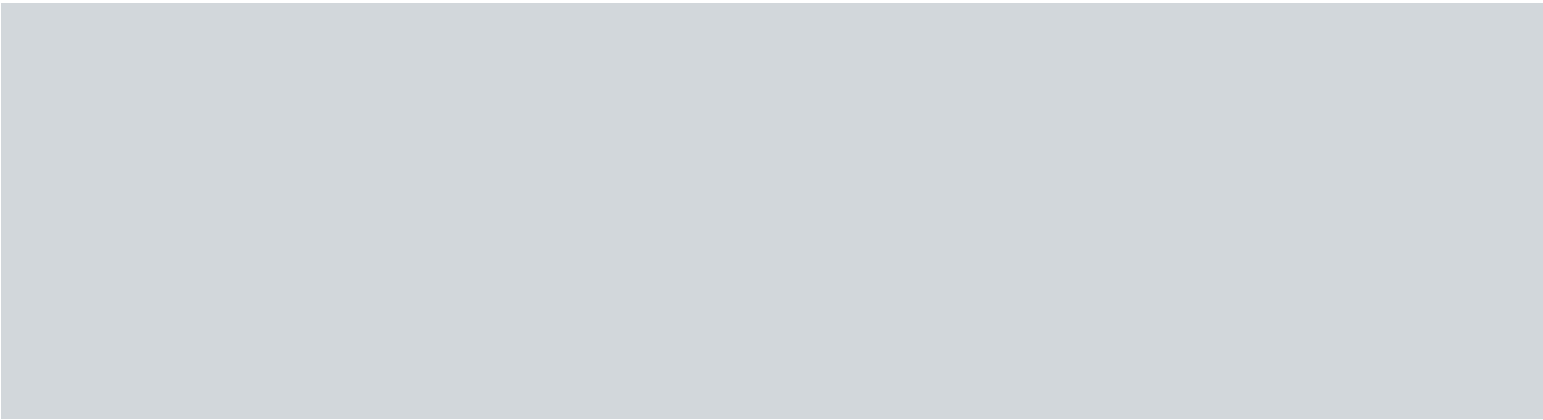


- 48 -	8. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite		
		Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
	Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	252'912	220'518
	Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	483'240	479'464
	Organkredite	8'852	8'069
	Transaktionen mit nahestehenden Personen		
	1. Organe		
	Bei Krediten an Organe gelten die identischen Prozesse bezüglich Abwicklung und Überwachung wie bei den übrigen Krediten.		
	Bei Verwaltungs- und Aufsichtsratsmitgliedern kommen die gleichen Konditionen zur Anwendung wie für die übrige Kundschaft.		
	Für die Geschäftsleitung gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugskonditionen.		
	2. Verbundene Gesellschaften		
	Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften gelten die gleichen Konditionen wie für die übrige Kundschaft.		



9. Aktiven und Passiven, aufgegliedert nach In- und Ausland				
	Berichtsjahr Inland in 1000 CHF	Berichtsjahr Ausland in 1000 CHF	Vorjahr Inland in 1000 CHF	Vorjahr Ausland in 1000 CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel	246'859	2'423	114'000	6'130
Forderungen aus Geldmarktpapieren	5'376	–	4'250	–
Forderungen gegenüber Raiffeisenbanken	3'402'515	–	3'059'332	–
Forderungen gegenüber anderen Banken	4'974'284	9'313'067	5'207'548	5'604'499
Forderungen gegenüber Kunden	1'199'338	49'109	1'330'119	6'180
Hypothekarforderungen	3'289'207	–	3'295'722	–
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	6'053	15'961	7'566	15'933
Finanzanlagen	2'974'606	10'405	2'676'368	9'443
Beteiligungen	119'563	3'662	111'777	3'644
Sachanlagen	165'607	–	162'935	–
Rechnungsabgrenzungen	271'612	–	229'337	–
Sonstige Aktiven	192'229	–	259'056	–
Total Aktiven	16'847'249	9'394'627	16'458'010	5'645'829
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Raiffeisenbanken	4'063'655	–	3'903'342	–
Verpflichtungen gegenüber anderen Banken	9'891'739	2'901'924	6'481'577	2'760'696
Verpflichtungen gegenüber Kunden				
in Spar- und Anlageform	1'540'815	41'042	1'211'438	26'320
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'098'589	30'552	1'813'760	20'094
Kassenobligationen	287'266	–	247'209	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3'740'400	–	3'949'950	–
Rechnungsabgrenzungen	308'095	–	303'981	–
Sonstige Passiven	554'309	–	659'063	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	94'176	–	95'463	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	358'000	–	334'200	–
Genossenschaftskapital	220'000	–	190'000	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	99'146	–	95'072	–
Jahresgewinn	12'168	–	11'674	–
Total Passiven	23'268'358	2'973'518	19'296'729	2'807'110

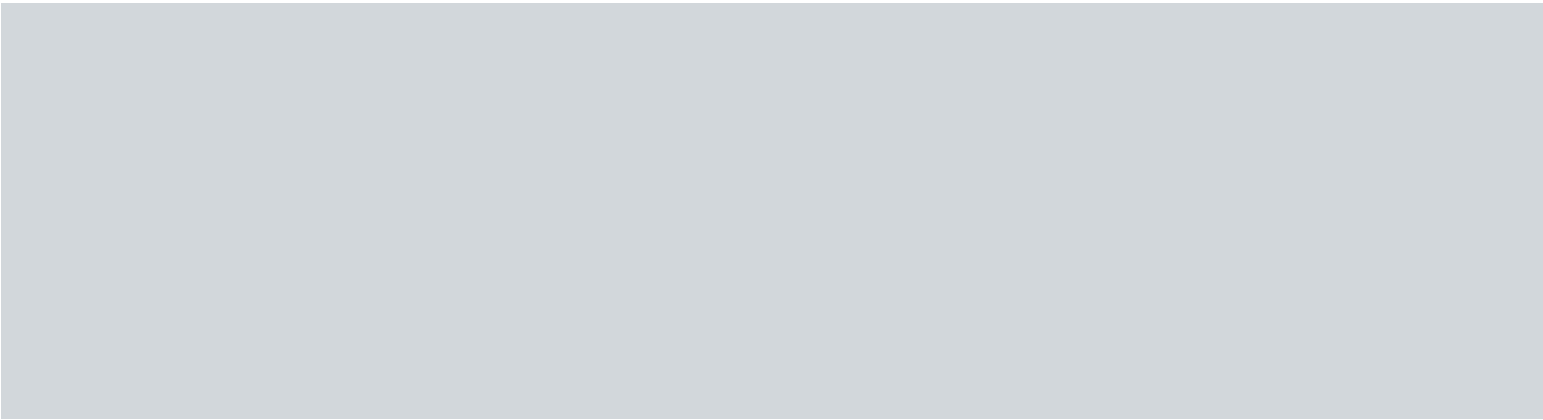




- 50 -	10. Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
		Berichtsjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Berichtsjahr davon beansprucht in 1000 CHF	Vorjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Vorjahr davon beansprucht in 1000 CHF
	Hypothekarforderungen	347'656	232'700	378'388	243'500
	Finanzanlagen	725'537	299'330	1'073'580	647'960
	Total verpfändete Aktiven	1'073'193	532'030	1'451'968	891'460

11. Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	Berichtsjahr in 1000 CHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	9'912'658
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	6'906'639
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	272'497
davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	272'497
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	10'014'346
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	6'678'804

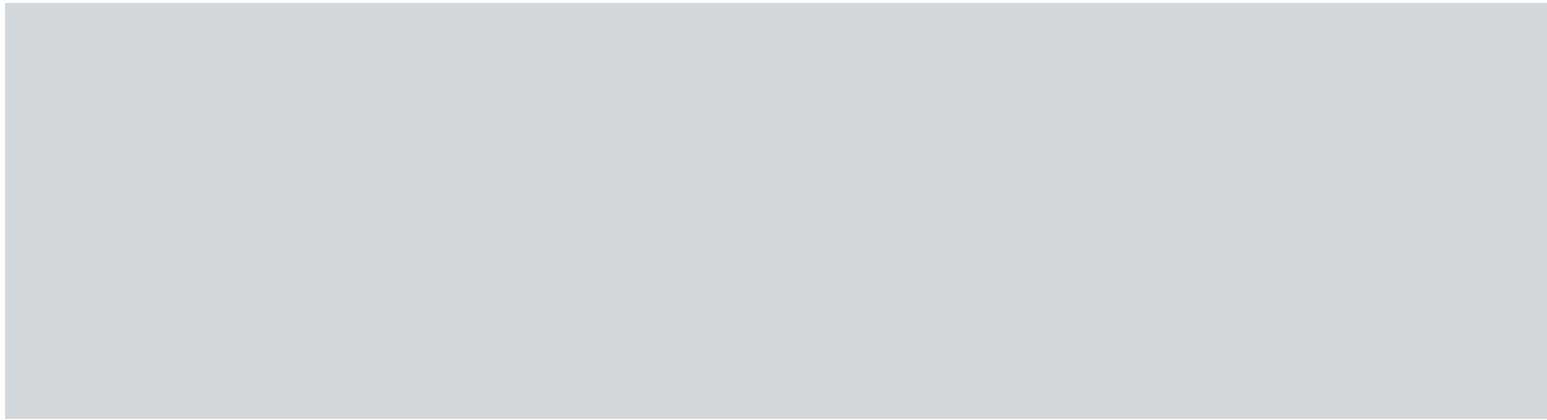


12. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen		
	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	115'527	52'626
Eigene Anlehensobligationen	–	500
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	115'527	53'126

- 51 -

Die Vorsorgeeinrichtungen des SVRB
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SVRB sind in der Pensionskasse bzw. dem Pensionsfonds des SVRB versichert. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse des SVRB deckt die obligatorischen Leistungen nach BVG ab, während der Pensionsfonds des SVRB die überobligatorischen Leistungen erfüllt.
Die Vorsorgeeinrichtungen des SVRB sind im Sinne von SWISS GAAP FER 16 beitragsorientiert. Dies bedeutet, dass
– die Arbeitgeberbeiträge fest vorgegeben sind.
– wenn die Vorsorgeeinrichtung nicht über genügend Vermögenswerte verfügen sollte, das Prinzip der festen Beiträge für das Unternehmen nicht durchbrochen wird.
– das Vorliegen besonderer Anlage- oder Versicherungssituationen bei der Vorsorgeeinrichtung nicht zu Mehr- oder Minderkosten für das Unternehmen führt.
– die Überschüsse bei der Vorsorgeeinrichtung immer zugunsten der Destinatäre eingesetzt werden.
Der SVRB hat im Jahr 2003 alle Arbeitgeberbeiträge über den Personalaufwand bezahlt und verbucht. Der Aufwand des SVRB für Vorsorgeleistungen ist infolge von freiwilligen Zahlungen höher als die reglementarischen Arbeitgeberbeiträge. Die entsprechenden Details sind im Anhang 21 ausgewiesen.
Da die Vorsorgeeinrichtungen beitragsorientiert sind, sind keine versicherungsmathematischen Berechnungen nach einer retrospektiven Methode für den zu publizierenden Geschäftsbericht erforderlich.
Per 31.12.2003 besteht eine Arbeitgeberbeitragsreserve von CHF 10'675'750 (Vorjahr CHF 9'392'002) bei der Finanzierungsstiftung für die Personalvorsorge des SVRB.
Es existieren keine Verpflichtungen aus der Auflösung von Arbeitsverhältnissen, für die keine Rückstellungen bestehen.





- 52 -	13. Bilanz nach Währungen					
		CHF in 1000 CHF	Euro in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
	Aktiven					
	Flüssige Mittel	212'079	26'274	1'524	9'405	249'282
	Forderungen aus Geldmarktpapieren	5'368	–	8	–	5'376
	Forderungen gegenüber Raiffeisenbanken	3'390'233	8'830	3'347	105	3'402'515
	Forderungen gegenüber anderen Banken	13'463'604	343'958	449'978	29'811	14'287'351
	Forderungen gegenüber Kunden	1'204'115	38'451	5'774	107	1'248'447
	Hypothekarforderungen	3'289'207	–	–	–	3'289'207
	Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	7'070	13'676	1'114	154	22'014
	Finanzanlagen	2'984'230	781	–	–	2'985'011
	Beteiligungen	119'610	3'615	–	–	123'225
	Sachanlagen	165'607	–	–	–	165'607
	Rechnungsabgrenzungen	271'612	–	–	–	271'612
	Sonstige Aktiven	192'227	–	2	–	192'229
	Total bilanzwirksame Aktiven	25'304'962	435'585	461'747	39'582	26'241'876
	Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	160'830	564'883	138'045	13'524	877'282
	Total Aktiven	25'465'792	1'000'468	599'792	53'106	27'119'158
	Passiven					
	Verpflichtungen gegenüber Raiffeisenbanken	3'557'164	369'912	118'458	18'121	4'063'655
	Verpflichtungen gegenüber anderen Banken	11'942'268	529'556	312'509	9'330	12'793'663
	Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1'569'682	12'175	–	–	1'581'857
	Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'033'146	65'654	28'953	1'388	2'129'141
	Kassenobligationen	287'266	–	–	–	287'266
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3'740'400	–	–	–	3'740'400
	Rechnungsabgrenzungen	308'095	–	–	–	308'095
	Sonstige Passiven	554'309	–	–	–	554'309
	Wertberichtigungen und Rückstellungen	94'176	–	–	–	94'176
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	358'000	–	–	–	358'000
	Genossenschaftskapital	220'000	–	–	–	220'000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	99'146	–	–	–	99'146
	Jahresgewinn	12'168	–	–	–	12'168
	Total bilanzwirksame Passiven	24'775'820	977'297	459'920	28'839	26'241'876
	Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	699'052	25'173	138'694	14'363	877'282
	Total Passiven	25'474'872	1'002'470	598'614	43'202	27'119'158
	Netto-Position pro Währung	– 9'080	– 2'002	1'178	9'904	–
		31.12.2003	31.12.2002			
Fremdwährungsumrechnungskurse						
Euro		1,560	1,457			
USD		1,236	1,392			



14. Eventualverpflichtungen

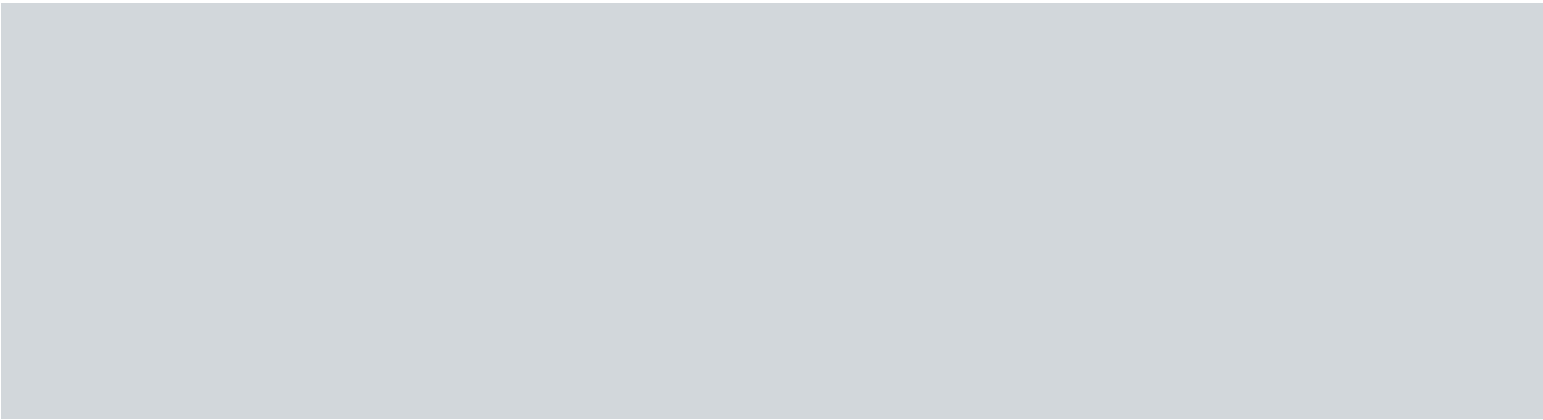
	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kreditsicherungsgarantien	511'148	528'903
Gewährleistungsgarantien	4'662	4'027
Übrige Eventualverbindlichkeiten	39'771	2'080
Total Eventualverpflichtungen	555'581	535'010

15. Treuhandgeschäfte

	CHF in 1000 CHF	Euro in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Treuhandanlagen bei Drittbanken	–	112'472	25'401	14'881	152'754
Total Treuhandgeschäfte	–	112'472	25'401	14'881	152'754
Vorjahr	6'579	116'933	32'125	14'056	169'693

-53-





16. Offene derivative Finanzinstrumente						
	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF

16.1. Handelsinstrumente mit internen und externen Gegenparteien						
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	–	–	–
Swaps	113'175	125'475	28'041'000	8'149'000	1'378'500	37'568'500
Futures	–	–	251'000	–	2'500	253'500
Optionen (traded)	–	2'468	69'698	326'389	29'924	426'011
Devisen						
Terminkontrakte	13'048	13'150	562'379	549	–	562'928
Komb. Zins-/Währungsswaps	53'830	52'542	193'456	736'990	173'856	1'104'302
Optionen (OTC)	111	111	13'989	–	–	13'989
Edelmetalle						
Terminkontrakte	27	22	3'335	–	–	3'335
Total						
Berichtsjahr	180'191	193'768	29'134'857	9'212'928	1'584'780	39'932'565
Vorjahr	352'829	358'467	15'875'209	7'165'626	3'039'596	26'080'431

16.2. Hedginginstrumente mit internen Gegenparteien						
Zinsinstrumente						
Swaps	30'475	55'110	13'138'000	3'640'000	420'000	17'198'000
Devisen						
Komb. Zins-/Währungsswaps	4'642	49'178	96'728	368'495	86'928	552'151
Total						
Berichtsjahr	35'117	104'288	13'234'728	4'008'495	506'928	17'750'151
Vorjahr	123'009	175'262	4'820'000	2'938'473	1'196'928	8'955'401

16.3. Derivative Finanzinstrumente nach externen Gegenparteien						
Banken	72'782	146'645	15'446'994	4'908'171	1'044'428	21'399'593
Kunden	581	7'066	96'857	20'394	4'562	121'813
Raiffeisenbanken*	2'540	4'940	105'277	275'869	26'362	407'508
Börsen	–	–	251'000	–	2'500	253'500
Total						
Berichtsjahr	75'903	158'651	15'900'128	5'204'434	1'077'852	22'182'414
Vorjahr	177'567	235'458	11'055'209	4'227'153	1'842'668	17'125'030

Es werden keine Netting-Verträge in Anspruch genommen.

Qualität der Gegenparteien
Banken: Die derivativen Transaktionen wurden mit Gegenparteien von guter bis sehr guter Bonität getätigt. Mehr als 95 Prozent der positiven Wiederbeschaffungswerte sind bei Gegenparteien mit einem Rating von A oder besser (Standard & Poor's) oder einem vergleichbaren Rating offen.
Kunden: Bei Transaktionen mit Kunden wurden die erforderlichen Margen durch Vermögenswerte oder freie Kreditlimiten sichergestellt.
* vorwiegend für Kundenbedürfnisse



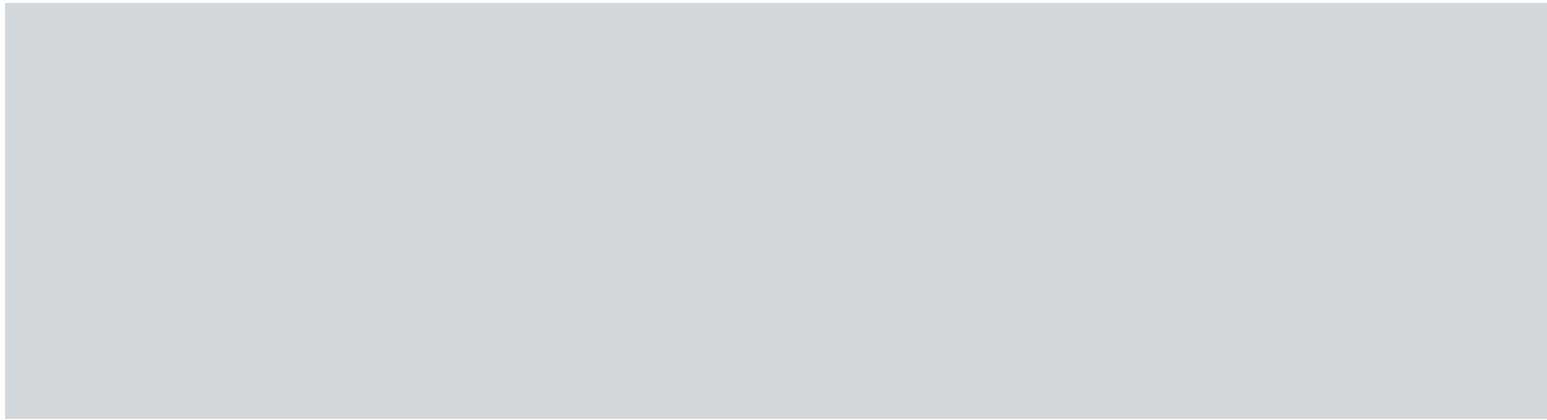
17. Erfolg aus dem Zinsengeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Raiffeisenbanken	219'973	234'170
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber anderen Banken	43'960	109'215
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden	144'072	169'310
Zins- und Dividendenerträge aus Finanzanlagen	98'229	106'185
Übrige Zinserträge	42'829	13'553
Total Zins- und Dividendenertrag*	549'063	632'433
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Raiffeisenbanken	– 130'282	– 156'144
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber anderen Banken	– 50'864	– 115'142
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	– 51'499	– 62'558
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	– 149'778	– 155'183
Übrige Zinsaufwände	– 57'980	– 20'952
Total Zinsaufwand	– 440'403	– 509'979
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	108'660	122'454

18. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	779	594
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		
Depotgeschäft Raiffeisenbanken	9'109	7'536
Depotgeschäft Kunden	2'032	1'594
Courtagen	10'707	9'291
Fondsgeschäft Raiffeisen	6'877	7'350
Fondsgeschäft Dritte	1'205	1'000
Diverse Kommissionen	2'507	2'988
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		
Transaktionsgebühren Zahlungsverkehr	29'199	27'592
Übrige Erträge	1'088	189
Total Kommissionsertrag	63'503	58'134
Kommissionsaufwand		
Courtagen	– 1'007	– 2'179
Brokerage	– 1'338	– 1'370
Debotgebühren	– 3'094	– 1'126
Übriger Kommissionsaufwand	– 3'372	– 4'020
Total Kommissionsaufwand	– 8'811	– 8'695
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	54'692	49'439

* Die Vorjahreszahlen wurden in folgenden Positionen umgegliedert: Der Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen von 1,2 Millionen Franken ist neu im Erfolg aus dem Handelsgeschäft anstelle unter Erfolg aus dem Zinsengeschäft ausgewiesen. Der Refinanzierungsaufwand wurde mit 1,4 Millionen Franken dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.



	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
19. Erfolg aus dem Handelsgeschäft		
Devisen- und Sortenhandel	11'728	15'681
Edelmetallhandel	800	425
Aktienhandel	1'260	– 4'219 ¹
Zinsenhandel	10'412	17'366 ¹
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	24'200	29'253²

20. Anderer ordentlicher Ertrag

Abschluss- und Buchungsspesen Kunden	1'508	1'049
Bancomat-Standortgebühren	5'173	4'101
Verrechnungen an Gruppengesellschaften	6'260	5'179
Individuelle Leistungen für Raiffeisenbanken	70'368	63'657
Beitragsleistungen der Raiffeisenbanken	51'729	54'108
Übriges	1'160	1'247
Total anderer ordentlicher Ertrag	136'198	129'341

21. Personalaufwand

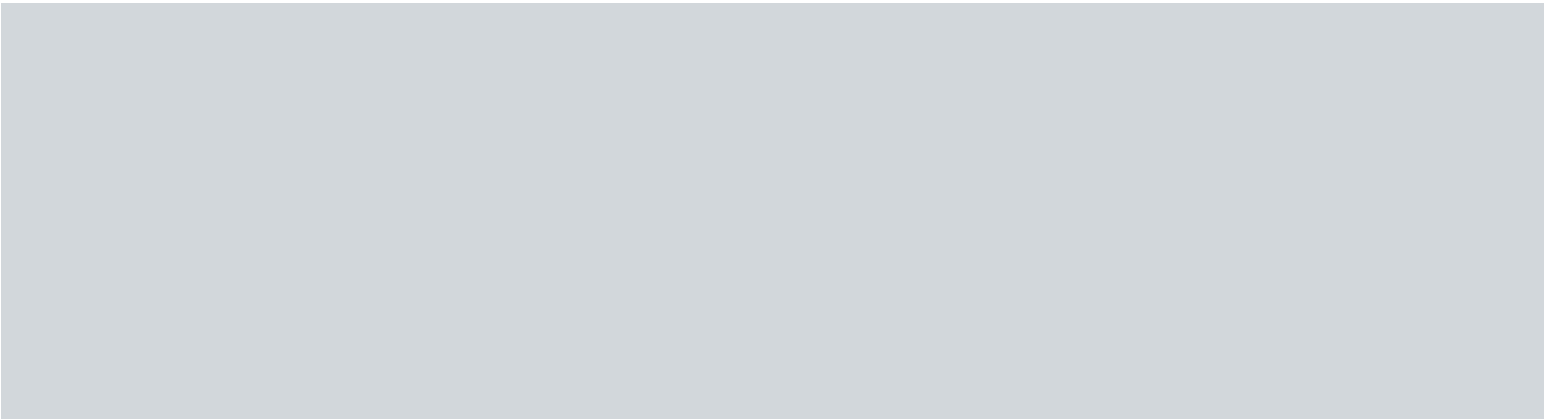
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	531	592
Gehälter und Zulagen für Personal	102'248	98'005
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	8'746	9'058
Reglementarische Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	5'917	5'611
Einlage in die Finanzierungsstiftung für die Personalvorsorge des SVRB	2'300	2'000
Personalnebenkosten	2'523	4'158
Total Personalaufwand	122'265	119'424

22. Sachaufwand

Raumaufwand	11'338	10'647
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	68'959	58'195
Übriger Geschäftsaufwand	43'901	45'949
Total Sachaufwand	124'198	114'791

Die Vorjahreszahlen wurden in folgenden Positionen umgegliedert:

- 1) Der Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen von 1,2 Millionen Franken ist neu im Erfolg aus dem Handelsgeschäft anstelle unter Erfolg aus dem Zinsengeschäft ausgewiesen.
- 2) Der Refinanzierungsaufwand wurde mit 1,4 Millionen Franken dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.



23. Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand	
Berichtsjahr:	Im ausserordentlichen Ertrag von 7,9 Millionen Franken ist der Aufwertungsgewinn einer Beteiligung von 7,8 Millionen Franken enthalten.
	Beim ausserordentlichen Aufwand von 23,8 Millionen Franken handelt es sich um die Bildung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken.
Vorjahr:	Im ausserordentlichen Aufwand von 8 Millionen Franken ist die Bildung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken in der Höhe von 7,8 Millionen Franken enthalten.

24. Berechnung der erforderlichen Eigenmittel

	Berichtsjahr Nominal in 1000 CHF	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Vorjahr Nominal in 1000 CHF	Vorjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF
Erforderliche Eigenmittel				
Direkte unterlegungspflichtige Aktiven				
Forderungen gegenüber Raiffeisenbanken	3'402'515	850'629	3'059'332	764'833
Forderungen gegenüber anderen Banken	14'287'351	1'333'588	10'812'047	1'378'296
Forderungen gegenüber Kunden	1'248'447	684'984	1'336'299	634'055
Hypothekarforderungen	3'289'207	1'793'811	3'295'722	1'834'211
Liegenschaften in den Finanzanlagen	1'360	5'099	3'617	13'563
Sachanlagen	165'607	515'259	162'935	534'846
Rechnungsabgrenzungen	271'614	182'823	229'338	138'234
Sonstige Aktiven, Wiederbeschaffungswerte	75'903	45'156	177'567	114'222
Sonstige Aktiven, Übrige	82'405	39'822	61'178	20'348
Indirekte unterlegungspflichtige Aktiven				
Nettoposition ausserhalb des Handelsbuches	2'946'212	869'576	2'570'071	884'941
Marktrisikopositionen		215'416		226'285
Abzugsfähige Passiven				
Abzugsfähige Rückstellungen in den Passiven	– 86'384	– 64'788	– 90'517	– 67'887
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	555'581	178'019	535'010	141'239
Unwiderrufliche Zusagen	26'119	89'091	28'030	92'801
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen		42'309		51'184
Total risikogewichtete Positionen		6'780'792		6'761'170
Erforderliche Eigenmittel				
(8% der risikogewichteten Positionen)		542'463		540'894
Vorhandene Eigenmittel				
Anrechenbares Kernkapital		681'714		623'346
Anrechenbares ergänzendes Kapital		340'857		311'673
./. Beteiligungen im Finanzbereich		– 123'225		– 115'421
Total anrechenbare Eigenmittel		899'346		819'598
Eigenmittel-Überschuss		356'883		278'704
Eigenmittel-Deckungsgrad		153,6%		142,5%
Tier 1 Ratio		10,1%		9,2%
Tier 2 Ratio		13,3%		12,1%



Bericht der bankengesetzlichen Revisionsstelle über die Prüfung der Jahresrechnung an den Verwaltungsrat des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken, St.Gallen

Als Revisionsstelle gemäss Artikel 18 ff. des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen sowie Artikel 17 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 24 bis 57 des Geschäftsberichtes wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken, St.Gallen, für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St. Gallen, 1. April 2004

PricewaterhouseCoopers AG
Hans Wey Beat Rütsche

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die auf den 31. Dezember 2003 abgeschlossene Jahresrechnung des Raiffeisen-Verbandes sowie die Tätigkeit des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken im Sinne der gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind,
- das Genossenschaftsverzeichnis regelgerecht geführt wird,
- der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung die ihnen obliegenden Aufgaben erfüllen.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen und unter Kenntnissnahme der Prüfungsergebnisse der bankengesetzlichen Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG beantragen wir,

- die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen,
- dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung für die geleistete Arbeit Entlastung zu erteilen. Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag des Verwaltungsrates über die Gewinnverwendung Gesetz und Statuten entspricht.

St.Gallen, 7. April 2004

Der Präsident:	Der Vizepräsident:
Erhard Büchi	Charles Tissier





Den Weg frei machen. Der Rhein ist an der Grenze angekommen, die für ihn aber keine Bedeutung hat. Als mächtigster Strom Europas macht er den Weg frei – zum Meer und damit zur Welt.

Basel



BILANZ IN DER 5-JAHRES-ÜBERSICHT

	2003 in 1000 CHF	2002 in 1000 CHF	2001 in 1000 CHF	2000 in 1000 CHF	1999 in 1000 CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	249'282	120'130	175'820	116'739	174'214
Forderungen aus Geldmarktpapieren	5'376	4'250	4'713	5'982	7'358
Forderungen gegenüber Raiffeisenbanken	3'402'515	3'059'332	2'843'788	2'931'148	4'948'066
Forderungen gegenüber anderen Banken	14'287'351	10'812'047	5'460'161	4'541'254	3'060'620
Forderungen gegenüber Kunden	1'248'447	1'336'299	1'554'262	1'421'864	1'432'515
Hypothekarforderungen	3'289'207	3'295'722	3'171'643	3'123'847	3'016'735
Kundenausleihungen	4'537'654	4'632'021	4'725'905	4'545'711	4'449'250
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	22'014	23'499	69'206	71'114	87'662
Finanzanlagen	2'985'011	2'685'811	2'908'129	3'119'016	2'913'431
Beteiligungen	123'225	115'421	112'521	91'800	20'300
Sachanlagen	165'607	162'935	158'447	144'643	148'568
Rechnungsabgrenzungen	271'612	229'337	223'544	247'136	197'454
Sonstige Aktiven	192'229	259'056	144'616	167'255	151'426
Total Aktiven	26'241'876	22'103'839	16'826'850	15'981'798	16'158'349
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Raiffeisenbanken	4'063'655	3'903'342	3'028'400	1'855'326	5'488'124
Verpflichtungen gegenüber anderen Banken	12'793'663	9'242'273	5'866'967	6'010'296	3'912'444
Verpflichtungen gegenüber Kunden					
in Spar- und Anlageform	1'581'857	1'237'758	799'789	676'500	680'570
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'129'141	1'833'854	1'584'527	2'090'815	1'541'728
Kassenobligationen	287'266	247'209	216'747	210'023	248'582
Kundengelder	3'998'264	3'318'821	2'601'063	2'977'338	2'470'880
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3'740'400	3'949'950	3'852'450	3'715'200	3'144'350
Rechnungsabgrenzungen	308'095	303'981	247'364	189'165	138'560
Sonstige Passiven	554'309	659'063	514'492	463'365	229'101
Wertberichtigungen und Rückstellungen	94'176	95'463	273'442	332'104	340'312
Reserven für allgemeine Bankrisiken	358'000	334'200	150'000	150'000	150'000
Genossenschaftskapital	220'000	190'000	190'000	190'000	190'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	99'146	95'072	91'404	86'977	82'746
Jahresgewinn	12'168	11'674	11'268	12'027	11'832
Total Eigenkapital	689'314	630'946	442'672	439'004	434'578
Total Passiven	26'241'876	22'103'839	16'826'850	15'981'798	16'158'349

ERFOLGSRECHNUNG IN DER 5-JAHRES-ÜBERSICHT

	2003 in 1000 CHF	2002 in 1000 CHF	2001 in 1000 CHF	2000 in 1000 CHF	1999 in 1000 CHF
Zins- und Diskontertrag	450'835	526'248	595'724	533'138	406'942
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	98'228	106'185	115'600	123'398	126'709
Zinsaufwand	- 440'403	- 509'979	- 639'928	- 564'329	- 424'676
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	108'660	122'454	71'396	92'207	108'975
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	779	594	66	67	84
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	32'437	29'759	30'797	53'313	42'440
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	30'287	27'781	23'156	19'172	18'870
Kommissionsaufwand	- 8'811	- 8'695	- 8'069	- 8'925	- 6'389
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	54'692	49'439	45'950	63'627	55'005
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	24'200	29'253	21'121	22'478	15'400
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	5	182	61	33	223
Beteiligungsertrag	6'505	7'383	3'729	1'217	826
Liegenschaftenerfolg	3'844	4'214	4'028	3'243	- 379
Anderer ordentlicher Ertrag	136'198	129'341	105'962	65'266	74'638
Anderer ordentlicher Aufwand	- 21'861	- 36'372	- 42'232	- 34'057	- 24'565
Übriger ordentlicher Erfolg	124'691	104'748	71'548	35'702	50'743
Betriebsertrag	312'243	305'894	210'015	214'014	230'123
Personalaufwand	- 122'265	- 119'424	- 100'321	- 91'944	- 93'203
Sachaufwand	- 124'198	- 114'791	- 99'188	- 80'120	- 70'970
Geschäftsaufwand	- 246'463	- 234'215	- 199'509	- 172'064	- 164'173
Bruttogewinn	65'780	71'679	10'506	41'950	65'950
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 24'975	- 44'029	- 37'898	- 21'950	- 24'853
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 9'588	- 6'470	- 18'341	- 11'803	- 30'087
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	31'217	21'180	- 45'733	8'197	11'010
Ausserordentlicher Ertrag	7'920	1'174	63'790	8'174	5'246
Ausserordentlicher Aufwand	- 23'815	- 8'049	- 3'021	- 92	- 470
Steuern	- 3'154	- 2'631	- 3'768	- 4'252	- 3'954
Jahresgewinn	12'168	11'674	11'268	12'027	11'832

**Schweizer Verband
der Raiffeisenbanken**

Öffentlichkeitsarbeit

Postfach

9001 St.Gallen

Telefon 071 225 85 24

Fax 071 225 86 50

Internet: www.raiffeisen.ch

E-Mail: pr@raiffeisen.ch

Layout: freicom ag, St.Gallen

Druck: Druckerei Flawil AG

Fotos: Christof Sonderegger,

Rheineck (Rheinbilder),

mehrbild, St.Gallen (Portraits)



Dieser Bericht liegt auch in
Französisch und Italienisch vor.

